Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Grundlagenstudie

Amt für Wald und Natur

—

Objektblätter

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction des Institutions, de l'agriculture et des forêts DIAF
Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft ILFD

Amt für Wald und Natur – Dezember 2019

Gesetzlicher Rahmen

Die kantonale Landschaftspolitik wird im Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz (NatG) definiert.

Gemäss Art. 33 NatG hat der Kanton die Aufgabe, die Landschaften von kantonaler Bedeutung (LKB) zu inventarisieren und zu bezeichnen. Ausserdem legt er Leitlinien für den Schutz, die Pflege und die Gestaltung dieser Landschaften fest. Diese Grundsätze sind von den Gemeinden im Rahmen ihrer Ortsplanung umzusetzen. Die vom Staatsrat bezeichneten LKB werden in den kantonalen Richtplan aufgenommen.

Ziel des Inventars

Die Ziele des Inventars sind es, die landschaftlichen Werte von auf kantonaler Ebene bedeutenden Gebieten zu erkennen, sowie Massnahmen zum Schutz, zur Gestaltung und für die Inwertsetzung von spezifischen Elementen oder allgemeinen Merkmalen, die den Wert der inventarisierten Landschaften ausmachen, vorzuschlagen.

Das Inventar umfasst Landschaften, die für den Kanton von besonderem Interesse sind und formuliert für jede dieser Landschaften objektspezifische Ziele bezüglich des Schutzes, des Unterhalts und der künftigen Gestaltung / Entwicklung.

Status des Inventars

Die Landschaften von kantonaler Bedeutung (LKB) werden vom Staatsrat bezeichnet und im kantonalen Richtplan festgesetzt. Das Kapitel « Landschaft » des Richtplans wird mit Angaben über die Art und Weise, mit welcher die Gemeinden und kantonalen Instanzen die LKB bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen einer allgemeinen Interessenabwägung zu berücksichtigen haben ergänzt.

Die Objektblätter der LKB legen zwei Elemente fest, die durch den kantonalen Richtplan verbindlich werden:

> die für jede LKB aufgrund ihrer landschaftlichen Merkmale spezifischen Ziele;
> den Perimeter jeder LKB.

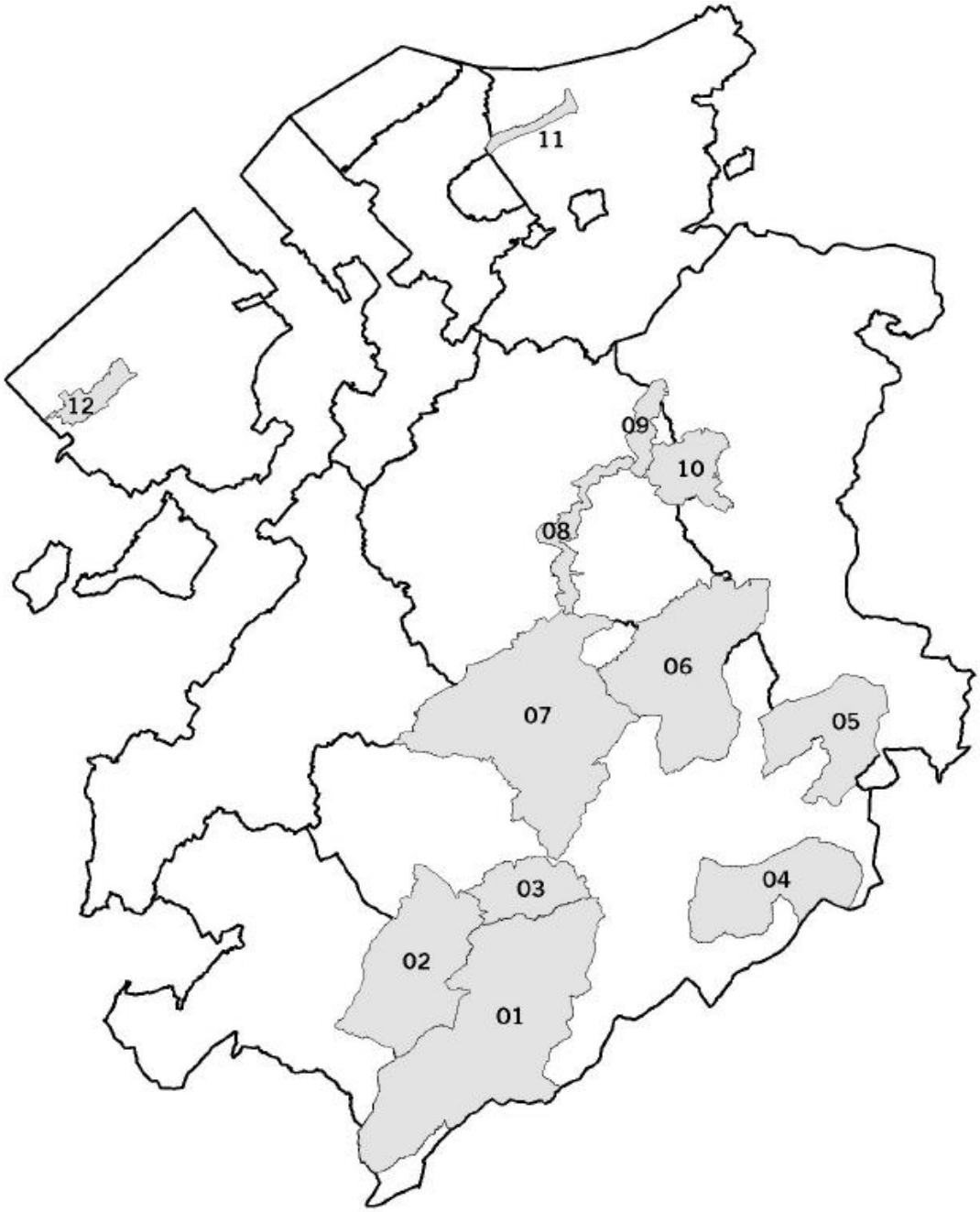
Die übrigen Informationen auf den Objektblättern (Standortangaben, die Begründung ihrer Bedeutung, die Landschaftsatmosphäre, die landschaftlichen Eigenartigkeiten, festgestellte Beeinträchtigungen, mögliche Gefährdungen, die Beschreibung spezifische Massnahmen) sind als Hinweise formuliert und sind nicht verbindlich.

Der erläuternde Bericht (separates Dokument) enthält zusätzliche, für das Verständnis des Inventars wichtige Informationen über die Methoden und die Arbeitsschritte, die bei der Erstellung des Inventars angewandt wurden.

Für die Umsetzung des Inventars beschreibt die « Ideenbox » beispielhaft und nicht abschliessend für jede einzelne LKB Aktions- und Massnahmen-Vorschläge.

Das WNA steht den Gemeinden und allen anderen an der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen interessierten Kreisen projektbegleitend und beratend zur Seite.

Lokalisierung der Perimeter



01 - Intyamon
02 - Moléson und Teysachaux
03 - Greyerz und Umgebung
04 - Gastlosen und Hochmatt
05 - Schwarzsee
06 - Berra-Chäseberg
07 - Greyerzersee
08 - Saaneschlucht
09 - Saane in der Stadt Freiburg
10 - Pierrafortscha und Umgebung
11 - Nordufer des Murtensees
12 - Terrassenlandschaft von Cheyres-Châbles-Font

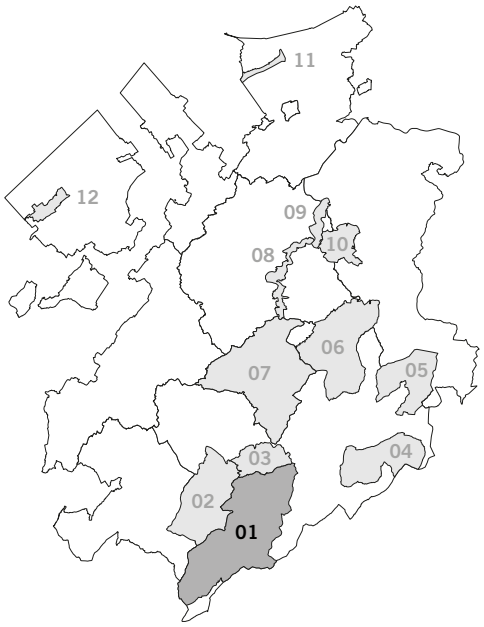
01 Intyamon

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Grandvillard, Bas-Intyamon, Haut-Intyamon

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

01 Intyamon

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Aufgrund ihrer einfachen Topographie (glaziales U-Tal mit flachem Talgrund und relativ steilen Flanken) ist diese Landschaft sehr gut lesbar. Die drei sie konstituierenden Einheiten sind einfach zu erkennen:

Der flache Talgrund ist geprägt durch die Saane, die kulturhistorisch interessanten Dörfer (sie figurieren im nationalen ISOS-Inventar) und eine relativ intensive landwirtschaftliche Nutzung. Kiesgruben, Steinbrüche und Gewerbezonen kontrastieren mit dem Gebirgscharakter des Tals und rufen in Erinnerung, dass die Hauptverkehrsachsen des Landes nicht sehr weit entfernt liegen. Kantonalstrasse und Bahnlinie, die das Mittelland mit dem Pays d'Enhaut verbinden, akzentuieren die Linearität des Tals. Die Saane ist zum Teil kanalisiert, **sie weist aber auch noch einige grössere naturnahe Auenwälder auf.** Der Stausee von Lessoc und die langgezogenen Hügel von Les Cressets **beleben die Landschaft mit einem sanften, langgezogenen Relief.**

Die von der Bergkette der Vanils dominierte östliche Talflanke präsentiert eine Vielzahl von geomorphologischen Strukturen: die fluvioglazialen Terrassen, Erosionsspuren der Gletscher und Schuttfächer geben zusammen mit den über 2000 m hohen Gipfeln der Landschaft einen eindeutig alpinen Charakter. Die Zuflüsse der Saane (Rio des Marais, Rio du Plan Rion, Rio du Jorat, Schlucht von Mury) zerschneiden die Talflanke auf markante Art. **Die Sömmerungsgebiete** mit Blick auf das Tal und die Voralpen spielen eine wichtige Rolle im kollektiven Bewusstsein.

Die westliche Talflanke ist generell stärker bewaldet. Die Zuflüsse wie der Hongrin oder der Flon sind an ihrer **dichten Ufervegetation** erkennbar. Auf den Anhöhen befinden sich interessante Lebensräume für Fauna und Flora.

Das Intyamon ist Bestandteil des regionalen Naturparks Gruyère-Pays d'Enhaut.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Nicht dem Charakter der Landschaft entsprechende neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen
> Ausufernde Ortschaften, Streuung von Wohn- und Landwirtschaftsgebäuden führen zur Schliessung der vormals offenen Landschaft
> Verlust an Landschaftsqualität als Folge der Begradigung von Fliessgewässern
> Schlecht in die Landschaft integrierte Anlagen und Betriebe für Materialgewinnung, -verarbeitung und -ablagerung

MÖGLICHE GEFAHREN

> Abnahme der Obstgärten und Hecken im Talboden
> Zunahme der Verwaldung, insbesondere von Sömmerungsweiden
> Verlust der Eigenartigkeit der Dörfer und des öffentlichen Raumes
> Zunahme der Materialgewinnungs-, Verarbeitungs- und Ablagerungsstandorte und/oder schlechte Integration der hierfür benötigten Infrastrukturen und Anlagen

01 Intyamon

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Schonung der grossen landwirtschaftlich genutzten Flächen**
> **Sicherstellung, dass Beeinträchtigungen während und nach dem Materialabbau minimiert werden**
> **Inwertsetzung des baulichen Kulturgutes**
> **Verbesserung der Langsamverkehrsverbindungen**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter
Die Alpwirtschaft hat diese Landschaft geformt und ihr ihre Eigenartigkeit gegeben. Es ist von grosser Bedeutung, dass diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und die korrekte Bewirtschaftung der naturnahen Flächen (wie z.B. der Magerstandorte) erhalten und zur Geltung gebracht wird.

> Aufwertung der Naturobjekte
Die Landschaft weist noch grosse Naturwerte auf, die zu erhalten und aufzuwerten sind, beispielsweise durch die Renaturierung der Saane oder die Wiederherstellung bzw. Verstärkung linearer Landschaftsstrukturen wie Hecken, Baumreihen oder Trockensteinmauern.

> Schonung der grossen landwirtschaftlich genutzten Flächen
Die landwirtschaftlichen Flächen sollten offen gehalten werden, indem bei Neu- und Umbauten von Gebäuden oder bei der Realisierungen von Infrastrukturanlagen ihrer Integration ins Landschaftsbild besondere Beachtung geschenkt wird, sei dies durch eine wohldurchdachte Standortwahl, eine korrekte Dimensionierung, die Umgebungsgestaltung durch Bepflanzungen oder die Wahl der Baumaterialien. Die landwirtschaftliche Entwicklung soll jedoch möglich bleiben.

> Sicherstellung, dass Beeinträchtigungen während und nach dem Materialabbau minimiert werden
Das Intyamon verfügt über viele Materialabbaugebiete mit erheblichem Entwicklungspotenzial. Die Umsetzung von Begleitmassnahmen zur landschaftlichen Integration (z.B. Integration von Anlagen, Bepflanzung der Umgebung) ermöglicht es, die visuellen Auswirkungen der Standorte während ihrer Betriebsphase zu reduzieren. Die Berücksichtigung der geomorphologischen und landschaftlichen Merkmale ihrer Umgebung ist unerlässlich für eine gute Wiederherstellung nach dem Ende des Abbaus.

> Inwertsetzung des baulichen Kulturgutes
Mit seinen Ortsbildern und der Vielzahl an markanten Gebäuden religiösen oder weltlichen Ursprungs und seinen historischen Verkehrswegen weist das Intyamon eine bemerkenswerte Bausubstanz auf. Damit die Dörfer ihren spezifischen Charakter nicht verlieren, muss bei Vorhaben in und um die im ISOS-Inventar figurierenden Örtlichkeiten der Wahl der Baumaterialien, der Dimensionierung der Bauten sowie deren Umgebungsgestaltung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die historischen Verkehrswege (IVS) und die vielen Landschaftselemente religiösen Ursprung (Kapellen, Wegkreuze) könnten ebenfalls vermehrt zur Geltung gebracht werden.

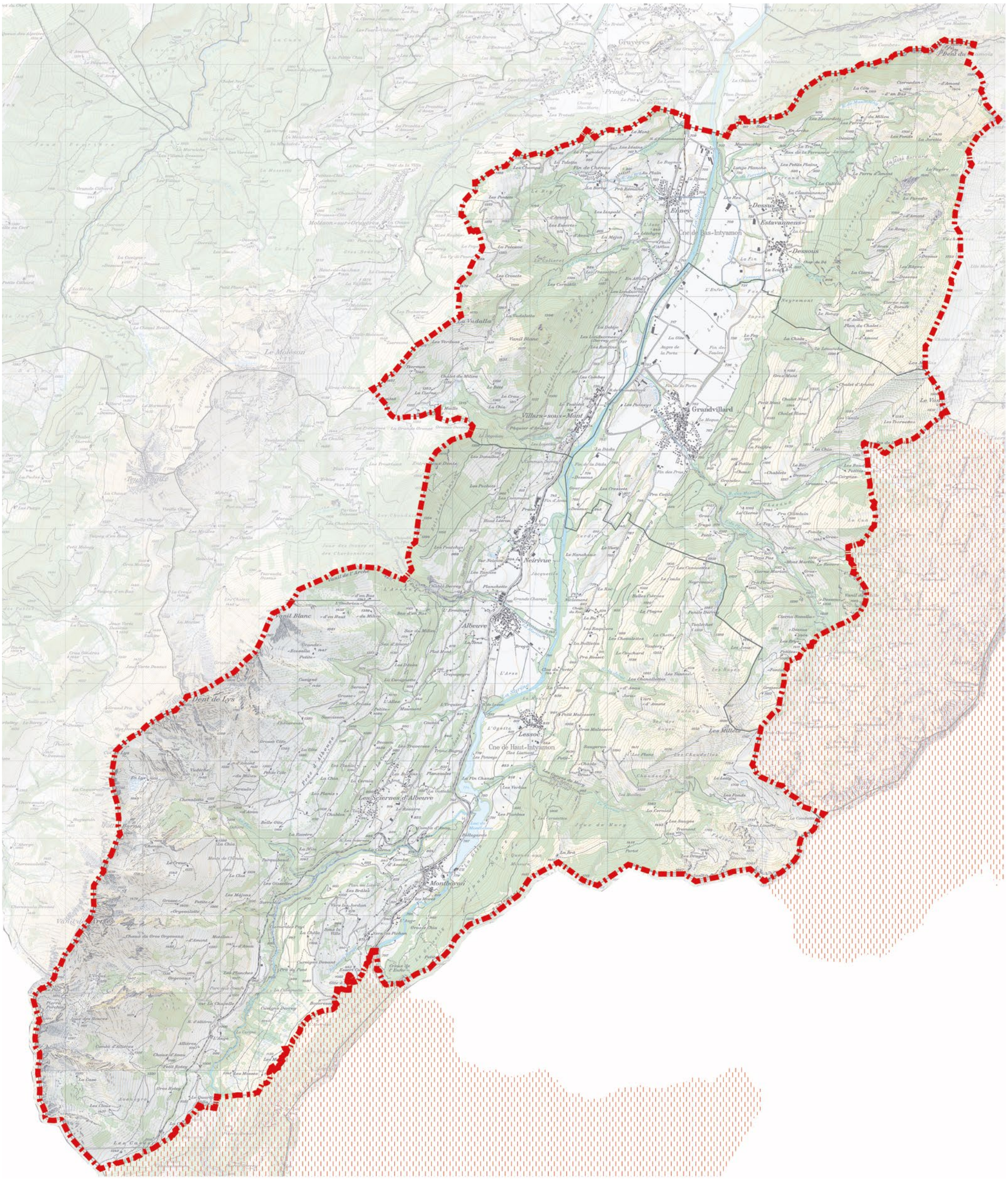
> Verbesserung der Langsamverkehrsverbindungen
Das Radwegnetz auf der rechten Seite der Saane ist relativ gut entwickelt, auf der linken Seite wären jedoch Verbesserungen wünschenswert. Auch das Wanderwegnetz könnte ergänzt werden, z.B. durch bessere Verbindungen zwischen den verschiedenen Dörfern oder durch vermehrte Verbindungen zwischen dem Talboden und den Anhöhen. Der (Stau)-See von Lessoc könnte besser zugänglich gemacht werden.

01 Intyamon

0 1'000m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)



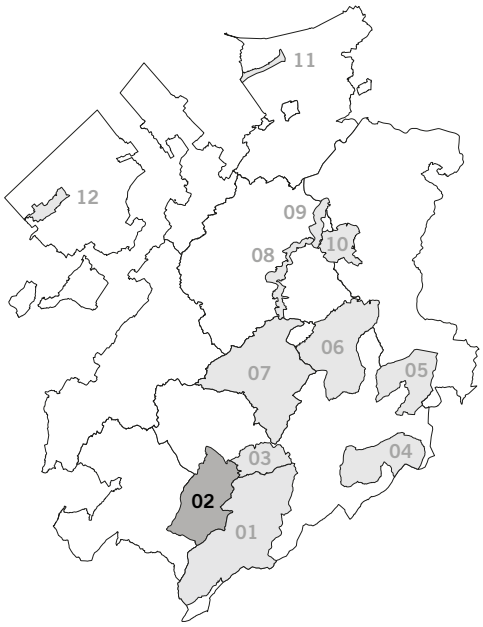
02 Moléson und Teysachaux

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Bas-Intyamon, Haut-Intyamon, Semsales, Châtel-Saint-Denis, Gruyères, Bulle, Le Pâquier

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

02 Moléson und Teysachaux

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Der auf 2'002 m kumulierende **Moléson ist ein Symbol für den Greyerzbezirk und den Kanton Freiburg.**

Mit seiner charakteristischen Silhouette ist er leicht identifizierbar und von weither sichtbar. Er bildet den nördlichen Abschluss der zwischen Moléson und Teysachaux von Norden nach Süden verlaufenden Kammlinie, die das Intyamon (LKB Nr. 01) klar von den in Richtung Broye-Ebene gelegenen Hügelzügen des Niremont und der Alpettes trennt.

Das Gefühl der Ruhe und der Abgeschiedenheit, insbesondere im Tal der Trême, **die Stille und der Rundumblick** auf die Hochalpen, die Genferseeregion und die Broyeebene sind ein wesentliche Bestandteile der Identität dieser LKB.

Die weitläufigen, von Wäldern und geologisch und geomorphologisch interessanten Felsformationen durchzogenen Sömmerungsweiden bilden eine sehr abwechslungsreiche Landschaft und bieten der alpinen **Fauna und Flora ideale Lebensräume.** Das Gebiet ist von Lichtverschmutzung noch weitgehend verschont.

Viele Alphütten haben noch Dächer aus Holzschindeln, die zusammen mit den für die Käseproduktion im Sömmerungsgebiet notwendigen Nebengebäuden, den Kapellen, Wegkreuzen und Trockensteinmauern ein **vielfältiges architektonisches Kulturerbe** bilden.

Ab dem 18. Jahrhundert wurde das Gebiet auch für den **Tourismus** interessant. 1960 wurden die ersten Seilbahnen und Skilifte gebaut, und in den 1980-er Jahren entstand das Feriendorf Moléson-sur-Gruyère.

Dank der guten Erschliessung (Strassennetz, Standseilbahn, Skilifte), einem attraktiven Angebot und der Nähe des Städtchens Greyerz (LKB Nr. 03) ist das Gebiet sowohl im Winter wie auch im Sommer **stark frequentiert.**

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Verlust des Blicks auf den Moléson, insbesondere entlang der Verkehrsachsen
> Ungenügende Inwertsetzung des öffentlichen Raumes bei den touristischen Infrastrukturanlagen (Parkplätze, Bergstationen der Standseilbahn und der Sessellifte)
> Von wichtigen Aussichtspunkten aus gut einsehbare Hoch- und Tiefbauten neueren Datums, die sich nicht ins Landschaftsgefüge integrieren

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunahme der Alpbuvetten mit Getränkeausschank und der damit verbundenen Zufahrten
> Überhandnahme des Verkehrs im Sömmerungsgebiet, ungeordnetes Parkieren
> Schwierig werdende Kohabitation der verschiedenen Nutzer des Gebiets (Alp- und Forstwirtschaft, Wanderer, Mountainbike, usw.)
> Zunehmende Verbuschung und Verwaldung, insbesondere im Sömmerungsgebiet
> Verlust der gebietstypischen, traditionellen Baukunst

02 Moléson und Teysachaux

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf den Moléson und Teysachaux**
> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter**
> **Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Inwertsetzung der Sakralbauten**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf Moléson und Teysachaux

Der Moléson und sein südlicher Nachbar Teysachaux dominieren die Freiburger Landschaft: das Ensemble ist von weither sichtbar und dank seiner charakteristischen Silhouette auch gut identifizierbar. Der Blick auf eines der wichtigsten Aushängeschilder für den Tourismus des Kantons zumindest von den grossen Verkehrsachsen sollte frei gehalten werden. Diesem Anliegen muss daher bereits bei der Standortwahl und der Dimensionierung neuer Bauten und Anlagen Rechnung getragen werden.

> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter

Die Alpwirtschaft hat diese Landschaft geformt und ihr ihre Eigenartigkeit gegeben. Es ist von grosser Bedeutung, diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und die korrekte Bewirtschaftung der naturnahen Flächen (wie z.B. der Magerstandorte) zu erhalten und zur Geltung zu bringen.

> Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale

Das Gebiet Moléson - Teysachaux ist eine der Tourismushochburgen des Kantons. Es verdankt seine Attraktivität der Ausgewogenheit zwischen dem touristischem Angebot und der Erhaltung der ökologischen, geologischen und kulturellen Merkmale der Region. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer dieser Landschaft (Landwirte, Wanderer, Mountainbiker, usw.) müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein harmonischeres Zusammenleben zu erreichen.

> Aufwertung der Naturobjekte

Das Gebiet hat viele Naturwerte (wie Magerwiesen, Einzelbäume, Hecken, Trockensteinmauern, usw.). die es zu erhalten und aufzuwerten gilt. Die gute Vernetzung der Naturobjekte trägt wesentlich zur hohen Landschaftsqualität bei. Die naturnahen Gebiete und insbesondere ihre Ruhe und Nachtdunkelheit müssen erhalten bleiben.

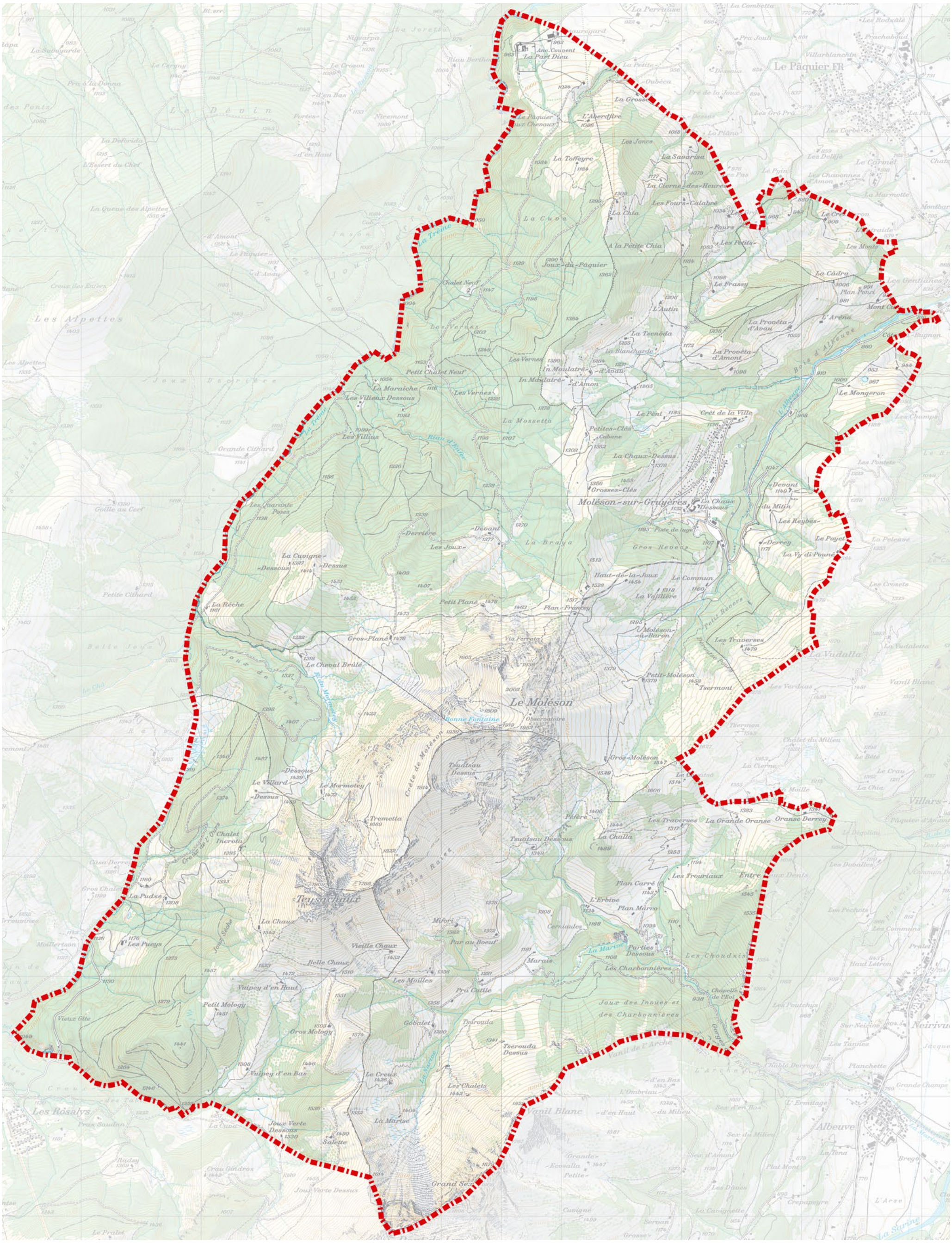
> Inwertsetzung der Sakralbauten

Die Sakralbauten sind ein wichtiger Bestandteil dieser Landschaft. Die vielen Kapellen, Wegkreuze, aber auch grössere Komplexe wie z.B. die Kartause Part-Dieu sollen erhalten und besser zur Geltung gebracht werden.

02 Moléson und Teysachaux

0 1'000m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung



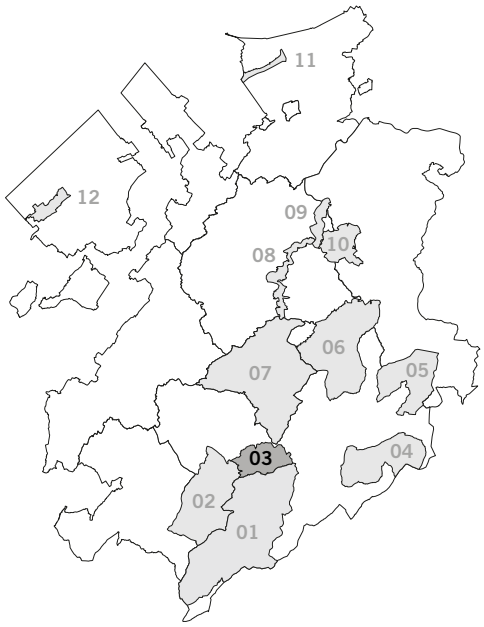
03 Greyerz und Umgebung

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Le Pâquier, Bulle, Gruyères, Broc

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion · Ökologie · Kulturerbe · Tourismus · Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

03 Greyerz und Umgebung

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Das mittelalterliche Städtchen Greyerz, hoch über der Schwemmebene der Saane gelegen, ist das Symbol dieser Landschaft. **Seine charakteristische Silhouette mit dem Schloss, seinen Wehrtürmen und Ringmauern auf den Hügeln vor dem Hintergrund der Voralpen und des Moléson-Massivs kontrastiert mit der umliegenden Ebene.** Die Hügel von Greyerz bilden eine Einheit, die sich deutlich von den übrigen landschaftlichen Merkmalen der Region (landwirtschaftlich genutzte Ebenen, Flüsse, Sömmerungsweiden, Berge) abhebt. Sie bilden den Eingang zum Intyamon und zum Moléson-Massiv, sind gleichzeitig aber auch der Abschluss der vom Greyerzersee geprägten Region.

Die historische Entwicklung des Gebiets lässt sich an der Organisation des Wohnraums in mehreren verstreuten Dörfern ablesen (Dorfkerne von Epagny und Pringy mit ihren zeitgenössischen Erweiterungen).

Die landwirtschaftliche Ebene, die sich um den Hügel von Greyerz erstreckt, ist weitgehend dem Futterbau gewidmet und bildet grosse offene Flächen, die teilweise von grossflächigen Gebäude oder Waldflächen unterbrochen sind. Sie weist keine besonderen Naturwerte auf. Dies gilt auch für die Wälder entlang der Albeuve, der Trême und der Saane, welche momentan kaum in Wert gesetzt werden. Die Infrastrukturanlagen in der Ebene (Sportanlagen, Eisenbahnlinien, Flugfeld) kommen ohne hohe Gebäude aus und haben deshalb nur geringen Einfluss auf die Landschaft.

Von Hecken und Wäldchen durchzogene Magerwiesen an den Hängen ergänzen die Landschaft. Die Alpweiden sind von grosser Bedeutung für den Erhalt offener Flächen inmitten der ausgedehnten Wälder der Region.

Das Städtchen Greyerz, Broc und die Schaukäserei von Pringy sind **Touristenattraktionen von nationaler Bedeutung.** Die Sicht auf diese Elemente verleiht der Landschaft einen für den Tourismus hohen Identitätswert, der zur Wirtschaft der Region beiträgt.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Nicht dem Charakter der Landschaft entsprechende und/oder schlecht in die Landschaft integrierte neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen
> Flussverbauungen, die zu Verlust an Landschaftsqualität geführt haben
> Von den Aussichtspunkten aus gut sichtbares Ausufern der Ortsränder auf die offene Landschaft
> Verlust an offenen Flächen durch Verwaldung und Verbuschung der Sömmerungsweiden

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunahme der Urbanisierung und Zersiedelung mit Verlust von offenen Flächen, gut einsehbar von den Aussichtspunkten von Greyerz
> Entfernung von für die Landschaftsqualität wichtigen Strukturelementen
> Nicht in die Landschaft passende landwirtschaftliche und industrielle Bauten
> Zunahme von stark sichtbaren bodenunabhängigen landwirtschaftlichen Produktionstypen mit negativem Einfluss auf die offene Landschaft
> Neue touristische Infrastrukturen und Anlagen in der Nähe oder an den Flanken des Hügel von Greyerz
> Schlechte Integration von Neubauten mit dem Verbau von Aussichten

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

- **> Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf das Schloss Greyerz und seine Hügel**
- **> Erhaltung und Inwertsetzung des landschaftsprägenden kulturhistorischen und archäologischen Erbes**
- **> Schonung der grossen landwirtschaftlich genutzten Flächen der Ebene**
- **> Anstreben einer hohen landschaftlichen Qualität in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten**
- **> Verbesserung des Freizeit- und Tourismusmanagements**
- **> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf das Schloss Greyerz und seine Hügel
Das mittelalterliche Städtchen vor der Kulisse des Moléson und der Voralpen ist eines der symbolträchtigsten Bilder des Kantons und ein wichtiges Aushängeschild für den Tourismus. Insbesondere von den grossen Verkehrsachsen und den öffentlichen Plätzen der Dörfer in der Umgebung aus soll der Blick darauf daher freigehalten bleiben. Diesem Anliegen ist bereits bei der Standortwahl und der Dimensionierung neuer Bauten und Anlagen Rechnung zu tragen.

> Erhaltung und Inwertsetzung des landschaftsprägenden kulturhistorischen und archäologischen Erbes
Das archäologische und kulturhistorische Erbe ist von grosser Bedeutung für Greyerz und seine Umgebung. Das mittelalterliche Städtchen und das Schloss als markanteste Elemente sind sowohl zu erhalten als auch in Wert zu setzen.

> Schonung der grossen landwirtschaftlich genutzten Flächen der Ebene
Die von nur wenigen grossen Gebäuden unterbrochene, offene landwirtschaftlich genutzte Ebene soll in ihren Merkmalen erhalten bleiben, indem bei künftigen Renovationen, Neu- und Umbauten ein besonderes Augenmerk auf Standort, Dimensionen, Baumaterialien, usw. gelegt wird. Die natürlichen Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Waldstreifen, die der Landschaft Struktur geben, sollen erhalten, gepflegt, erneuert und verstärkt werden.

> Anstreben einer hohen landschaftlichen Qualität in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten
Für gewisse Gebiete müssten aufgrund ihrer Lage (z.B. Dorfränder), ihrer Funktion (z.B. öffentliche Plätze), oder ihrer Dimensionen (z.B. Parkplätze oder neue Landwirtschaftsbetriebe) Überlegungen bezüglich einer Verbesserung ihrer Integration in die Landschaft initiiert werden. Bei künftigen Vorhaben und Bauprojekten ist diesem Aspekt vermehrt Rechnung zu tragen.

> Verbesserung des Freizeit- und Tourismusmanagements
Das Städtchen Greyerz und sein Museum verzeichnen sehr hohe Besucherzahlen, die eine grosse Herausforderung bezüglich des Managements der Besucherströme darstellen. Verbesserungen hinsichtlich der Parkplätze und des Fussgänger- und Langsamverkehrs sind zu prüfen.

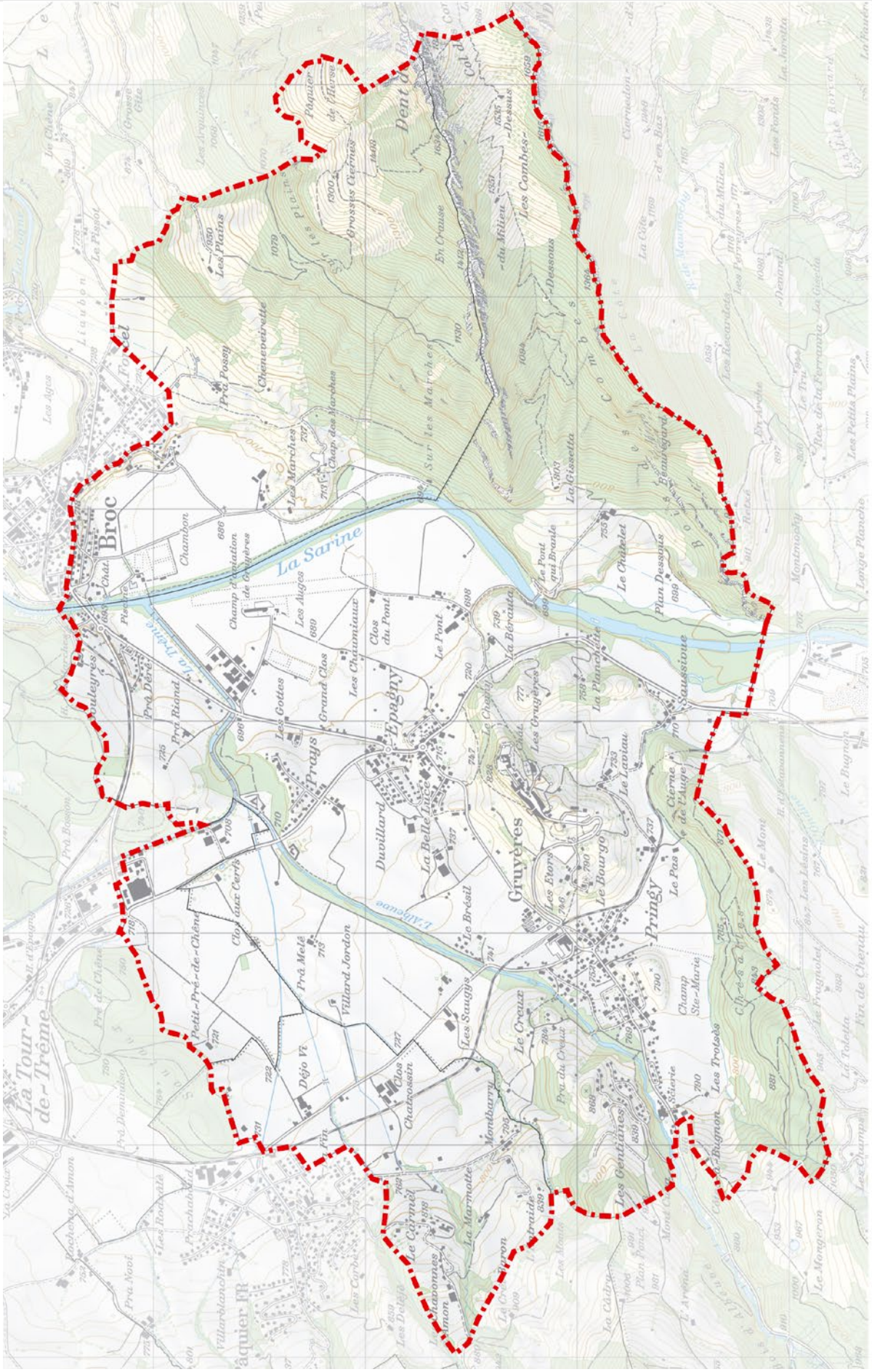
> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihrer Kulturgüter
Die Ausläufer der Voralpen oberhalb der Ebene von Greyerz werden alpwirtschaftlich genutzt. Insbesondere um die markanten Waldlichtungen offen halten zu können, ist es von grosser Bedeutung, diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und die korrekte Bewirtschaftung der naturnahen Flächen (wie z.B. der Magerstandorte) zu erhalten und zur Geltung zu bringen.

03 Greyerz und Umgebung

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

0 500m


Broc
La Sarine
Epagny
Gruyères
Pringy
La Tour-de-Trême
Les Plains
Les Marches
Les Combes
Dent de Broc
Col de Jaman
Les Gottes
Grand Clos
Les Chaumiaux
Clos du Pont
Le Pont
Duvillard
La Belle Luce
Le Brésil
Les Sauges
Le Creux
Les Ecorts
Le Bourgo
Le Laviau
Le Pas
Les Gentianes
Les Trotsés
Champ Ste-Marie
Le Carmel
La Marmotte
Montbarry
Clos Chaussin
Villard-Jordon
Prá Melé
Déjo Vi.
Petit-Pré-de-Chêne
Clos aux Cerfs
Pré Rond
Pré Dervé
Chambon
Champ d'Opiation de Gruyères
Les Auges
Les Marches
Chap. des Marches
Chenepetrette
Pré Possy
Les Plains
Grosses Cernes
Dessous
Dessus
Les Combes
La Kissette
Le Pont qui Branle
Le Châtelet
Plan Dessous
Le Bénéfice
La Planche
Saussione
Cerne de l'Auge
Champ Ste-Marie
Les Trotsés
Le Bugnon
Les Gentianes
Le Mont
Le Mongeron
Le Dugnon
Le Toleïn
Fin de Chenau
Montmoofy
Lange Planche
Les Petits Plains
Rex de la Perrenne
Les Fonts
Les Lisains
Les Fragnolet
Les Rocaudes
Les Ferrages
Les Arquinces
Les Pleyots
Les Aigles
Les Chênes
Grosses Gîte
Les Rodzalis
Villarblanchin
Prachabloud
Pré Neuf
Pré Bosson
Pré de Chêne
Pré Demoiso
Les Carbes
Les Delèze
Les Monts
Les Caldy
Le Mont
Le Mongeron
Le Toleïn
Fin de Chenau
Les Champs
Les Pauvres
Les Pauvres
Les Pauvres

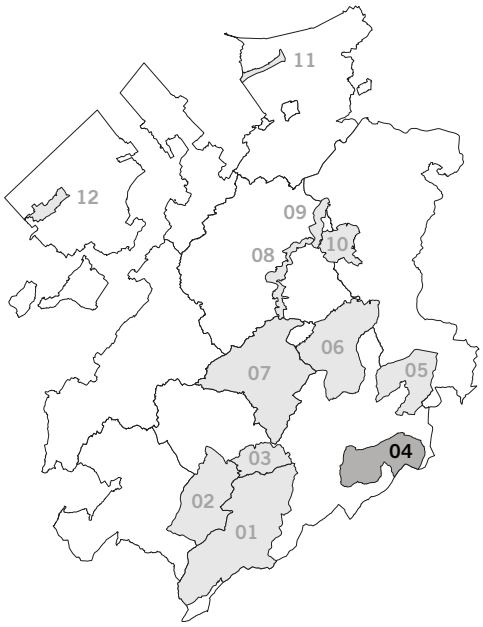
04 Gastlosen und Hochmatt

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Jaun, Val-de-Charmey

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion · Ökologie · Kulturerbe · Tourismus · Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

04 Gastlosen und Hochmatt

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Die Hochmatt und die Gastlosenkette gehören mit ihren markanten Profilen nicht nur zu den am leichtesten erkennbaren und symbolträchtigsten Gipfeln, mit fast 2000 m Metern zählen sie auch zu den höchsten Bergen des Kantons. Wanderern und Alpinisten bieten sie ausserordentliche Rundsichten. **Dieser Perimeter ergänzt das südlich davon gelegene BLN-Gebiet Vanil Noir.**

Die Landschaft ist geprägt durch ihre Nutzung **als Sömmerungsgebiet: weitläufige, von Einzelbäumen und Baumgruppen durchsetzte Weiden wechseln sich ab mit grösseren Waldflächen. Darüber finden sich imposante, schroff emporragende Felsformationen.** Das Relief ist das Resultat des Zusammenwirkens von Karst- und Gravitationsprozessen und der Arbeit der Gletscher.

Die Vielfalt der Flora und der natürlichen Lebensräume in der Region ist bemerkenswert.

Das bauliche Kulturgut besteht aus **zahlreichen Alphütten, von denen viele noch Schindeldächer haben, sowie aus Elementen religiösen Ursprungs (Kapellen, Wegkreuze, usw.).** Die Authentizität der von der Alpwirtschaft geprägten, gelebten Traditionen wird bewusst gesucht, sie trägt wesentlich zur Qualität der Landschaft bei.

Ausserhalb der Ortschaften beschränken sich die menschlichen Aktivitäten weitgehend auf das direkte Umfeld der Wanderwege und der abgelegenen Gehöfte. Die eingeschränkte Nutzung lässt Platz für ausgedehnte Wälder und naturbelassene Flächen, die der Landschaft einen Charakter von noch erhaltener Natürlichkeit und Ruhe geben. Das Gebiet ist auch noch weitgehend vor Lichtimmissionen verschont geblieben.

Der Grossteil der Wohnhäuser und wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf den Talboden zwischen Im Fang und Jaun. Die touristischen Anlagen (insbesondere Skistation) befinden sich am Nordhang der Gastlosen.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Von den Aussichtspunkten aus gut einsehbare, nicht dem Charakter der Landschaft entsprechende neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen
> Zunahme des Tourismus (Parkplatzprobleme, Auswirkungen auf Fauna und Flora, Zunahme der mit Aufstiegshilfen versehenen Kletterrouten)
> Zerstörung von Magerstandorten als Folge von Überweidung
> Umbauten von Alpgebäuden ohne Rücksicht auf die Tradition

MÖGLICHE GEFAHREN

> Rückgang bzw. Aufgabe der Weidenutzung mit Verbuschung als Folge davon
> Zunahme des Waldes auf Kosten der offenen Flächen, insbesondere bei Alpweiden
> Verlust der gebietstypischen, traditionellen Baukunst
> Verschlechterung des Zustands der Alphütten wegen mangelndem Unterhalt
> Touristische Entwicklung und schlecht in die Landschaft integrierte Infrastrukturen

04 Gastlosen und Hochmatt

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes**
> **Bewahrung der architektonischen Harmonie der Dörfer und Beibehalten der wirtschaftlichen Aktivitäten**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes**
Die Alpwirtschaft hat diese Landschaft geformt und ihr ihre Eigenartigkeit gegeben. Es ist von grosser Bedeutung, diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und eine angepasste Nutzung der naturnahen Flächen (wie z.B. der Magerstandorte) zu erhalten und in Wert zu setzen.

> **Bewahrung der architektonischen Harmonie der Dörfer und Beibehalten der wirtschaftlichen Aktivitäten**
Die Dörfer von Im Fang und Jaun sind reich an kulturhistorisch wertvollen Bauten. Damit sie ihren spezifischen Charakter nicht verlieren, ist bei Vorhaben in der Nähe der ISOS-Perimeter der Wahl der Baumaterialien, der Dimensionierung der Bauten sowie deren Umgebungsgestaltung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die wirtschaftliche Aktivität in den Dörfern muss weiterhin möglich bleiben, wobei bei Neu- und Umbauten auf eine gute landschaftliche Integration zu achten ist.

> **Aufwertung der Naturobjekte**
Die Landschaft weist noch grosse Naturwerte auf, die es zu erhalten und aufzuwerten, beispielsweise den Jaunbauch, gilt. Dies kann im Rahmen eines Hochwasserschutzprojektes realisiert werden. Weitere Aufwertungsmöglichkeiten wären z.B. die Wiederherstellung bzw. Verstärkung von Landschaftsstrukturen wie Hecken, Baumreihen oder Trockensteinmauern. Die gute Vernetzung der verschiedenen Naturobjekte trägt zur Qualität dieser Landschaft bei. Die naturnahen Flächen sollen erhalten und vor Lichtimmissionen bewahrt werden.

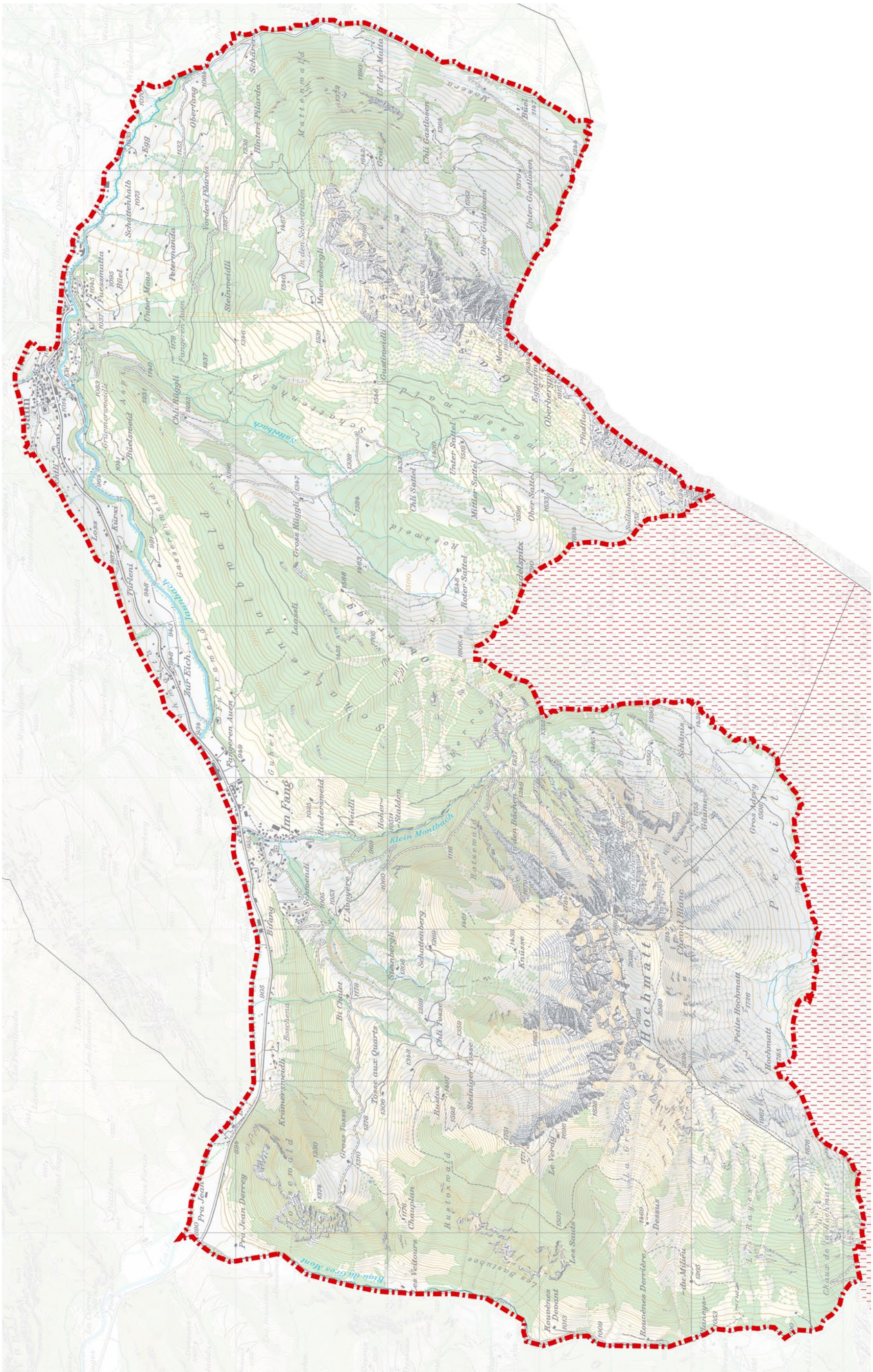
> **Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale**
Das Gebiet der Gastlosen ist eine der Tourismushochburgen des Kantons. Die Ausgewogenheit zwischen dem touristischem Angebot und der Erhaltung der ökologischen, geologischen und kulturellen Merkmale macht den Wert dieser Landschaft aus und soll beibehalten werden. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer dieser Landschaft (Landwirte, Wanderer, Mountainbiker, Alpinisten, usw.) müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein harmonischeres Zusammenleben zu erreichen.

04 Gastlosen und Hochmatt

Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

0 1'000m


Im Fang
Hochmatt
Petit
Klein Montbach
Saaneboch
Jaunbach
Ruisseau du Gros Mont
Gastlosen
Ober Gastlosen
Unter Gastlosen
Chli Gastlosen
Ober Sattel
Mittler Sattel
Unter Sattel
Chli Sattel
Roter Sattel
Rosswald
Rustoxwald
Kräuterswaldli
Petermanda
Schattenhalb
Steinweidli
Gustiweidli
Musersbergli
Chli Riggli
Gross Riggli
Lauzasli
Tüfleni
Kürzi
Loss
Fuessmatta
Bütel
Unter Moos
Egg
Oberfang
Vorderi Pilarda
Hinteri Pilarda
Schären
Pra Jean Derrey
Pra Jean
Les Veltours
Chauplan
Les Sauts
Le Verdy
Dessus
Rouènes Devant
Rouènes Derrière
Les Rayes
Chaux de la Hochmatt
Petite Hochmatt
Hochmatt
Gäbne
Schönis
Chli Tosse
Gross Tosse
Tosse aux Quarts
Steiniger Tosse
Rustox
Schattenbergli
Steinberg
Knässe
Bi Chalet
Boschena
Kräuerswaldli
Zur Eich
Fuligeren Auen
Riedersmeid
Weidli
Hoher Stalden
L'Abovère
Schoendi
Bifang
Fenderen Brüchen
Ruissemald
Gross Mandelspitz
Chli Mandelspitz
Mandelgrat
Mandelgrat
Ober Gastlosen
Unter Gastlosen
Chli Gastlosen
Grat
Ur der Matta
Bütel
Matten a. Wald
Schären
Hinteri Pilarda
Vorderi Pilarda
Oberfang
Egg
Schattenhalb
Petermanda
Steinweidli
Gustiweidli
Musersbergli
In den Schorribüden
Chli Riggli
Gross Riggli
Lauzasli
Tüfleni
Kürzi
Loss
Fuessmatta
Bütel
Unter Moos
Fangeren Auen
Grünenswaldli
Bielsmeid
Ast
Gäsli
Gäsli
Gäsli

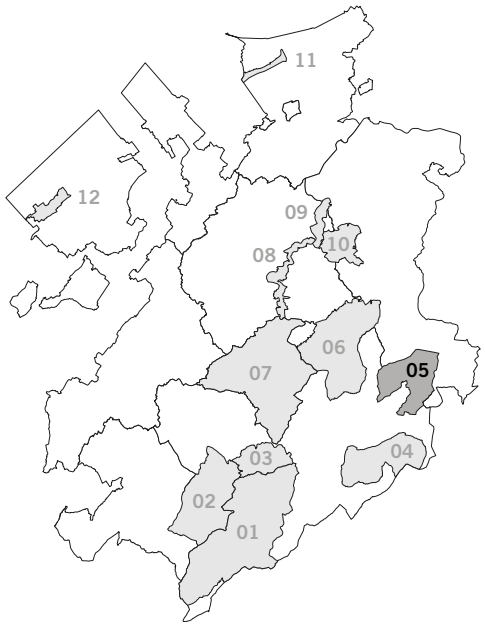
05 Schwarzsee

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Val-de-Charmey, Plasselb, Plaffeien, Jaun

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion · Ökologie · Kulturerbe · Tourismus · Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

05 Schwarzsee

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Das Schwarzseegebiet ist geprägt von der **ausgedehnten, Ruhe ausstrahlenden ebenen Fläche des Sees. Die von Wäldern, Wiesen und Weiden gesäumten Ufer sind mit Ausnahme eines kleinen Steiluferabschnitts im Süden weitgehend flach und akzentuieren das Gefühl von Weite inmitten relativ hoher, markanter Berge:** im Westen der Schwyberg, Spitzfluh und Reccardets im Süden, und die Kaiseregg im Osten.

Der Breccaschlund im Süden, eine Landschaft von nationaler Bedeutung, verstärkt den landschaftlichen Wert des Schwarzsees.

Die Talflanken werden alpwirtschaftlich genutzt. Die zum Teil noch **mit Holzschindeln bedeckten Alphütten** mit ihren für die Käseproduktion im Sömmerungsgebiet typischen Nebengebäuden (Scheunen und Heuschober) bilden ein **vielfältiges architektonisches Kulturerbe. Trockensteinmauern, Kapellen, Schreine und Wegkreuze** verstärken den Eindruck von ländlicher Authentizität.

Die **touristischen Anlagen (Bergbahnen, Sommerrodelbahn, Parkplätze)** rufen in Erinnerung, dass es sich hier um ein beliebtes Naherholungsgebiet handelt. Die ausgedehnten Wandermöglichkeiten im Sommer, Skifahren und Eislaufen im Winter ziehen zahlreiche Besucher an den Schwarzsee.

Ausgedehnte **Weiden** wechseln sich ab mit grösseren **Waldflächen** und schroffen **Felsformationen** und geben dem Gebiet eine interessante **landschaftliche Vielfalt,** Resultat des Zusammenwirkens von **Karst- und Gravitationsprozessen** sowie der Arbeit der Gletscher. Die kontrastreiche Landschaft (nebst Trockenstandorten finden sich auch zahlreiche Moore und Feuchtgebiete von nationaler Bedeutung) wirkt sich auch auf Fauna und Flora aus: sie erfreuen sich einer hohen Artenvielfalt.

Ein Gefühl von **Ruhe und Distanz** verleihen dem Ort eine grosse Ausgeglichenheit.

Die **geologische und geomorphologische Vielfalt, der unverfälschte Charakter** und die noch **weitgehend intakten Naturwerte** der Region verdienen es, erhalten zu bleiben.

Die von der Alpwirtschaft und der Herstellung regionaler Erzeugnisse geprägten, gelebten Traditionen sind von hoher kultureller Bedeutung für die Region und den Kanton. Sie beeinflussen auch die bildliche Kunst und die Musik, indem sie ein paradiesisches, idealisiertes Bild des Hirtendaseins vermitteln.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Qualitativ dürftige Gestaltung des öffentlichen Raumes bei den touristischen Infrastrukturen (Parkplätze, Gebiet am Nordufer des Sees)
> Von wichtigen Aussichtspunkten aus gut einsehbare, nicht dem Charakter der Landschaft entsprechende neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen
> Grosser Andrang an Besuchern mit entsprechend hohem Verkehrsaufkommen
> Ausdehnung der Bauzonen, Zersiedelung
> Negativer visueller Einfluss der Hochspannungsleitungen

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunahme des Waldes auf Kosten der offenen Flächen, insbesondere auf Alpweiden
> Verlust der gebietstypischen, traditionellen Baukunst
> Ausdehnung der Bauzonen, insbesondere der Wohnquartiere
> Lichtverschmutzung, Verlust der Nachtdunkelheit
> Räumliche und zeitliche Ausbreitung der touristischen Aktivitäten (Auswirkung der Infrastrukturanlagen auf Natur und Landschaft, Zunahme der Besucherzahlen, Abnahme der Perioden der Ruhe)
> Abnahme und Störungen der Schilfflächen (infolge der Freizeitaktivitäten auf und um dem See)
> Verschlechterung des Zustandes der natürlichen Lebensräume

05 Schwarzsee

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale**
> **Finden eines Kompromisses zwischen der Freizeitnutzung und den Naturobjekten rund um den See**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes**
> **Anstreben einer hohen landschaftlichen Qualität in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale

Das Schwarzseegebiet gehört zu den wichtigsten Tourismushochburgen des Kantons. Die Ausgewogenheit zwischen dem touristischem Angebot und der Erhaltung der ökologischen, geologischen und kulturellen Merkmale macht den Wert dieser Landschaft aus und soll beibehalten werden. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer (Landwirte, Wanderer, Mountainbiker, Alpin- und Tourenskifahrer, Schlittschuhläufer, usw.) müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein harmonischeres Zusammenleben zu erreichen.

> Finden eines Kompromisses zwischen der Freizeitnutzung und den Naturobjekten rund um den See

Die Landschaft ist rund um den See angelegt, der eine hohe Anziehungskraft hat. Entsprechend hoch sind die Besucherzahlen und der Druck auf die Seeufer. Der Zugang zum See zu Erholungszwecken soll abschnittsweise vereinfacht, die Sektoren mit hohen Naturwerten im Gegenzug besser vor Störungen geschützt werden. Die diversen Sektoren und ihre Nutzung rund um den See sollen präzise definiert werden.

> Aufwertung der Naturobjekte

Die Landschaft weist noch grosse Naturwerte auf, die es zu erhalten und aufzuwerten gilt. Die markanten Bergahorne sind nur eines von vielen Beispielen. Die Nachtdunkelheit ist ein weiterer Trumpf der Region: auch sie ist zu erhalten und in Wert zu setzen.

> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes

Die Alpwirtschaft hat diese Landschaft geformt und ihr ihre Eigenartigkeit gegeben. Es ist von grosser Bedeutung, diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und eine angepasste Nutzung der naturnahen Flächen (wie z.B. der Magerstandorte) zu erhalten und in Wert zu setzen.

> Anstreben einer hohen landschaftlichen Qualität in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten

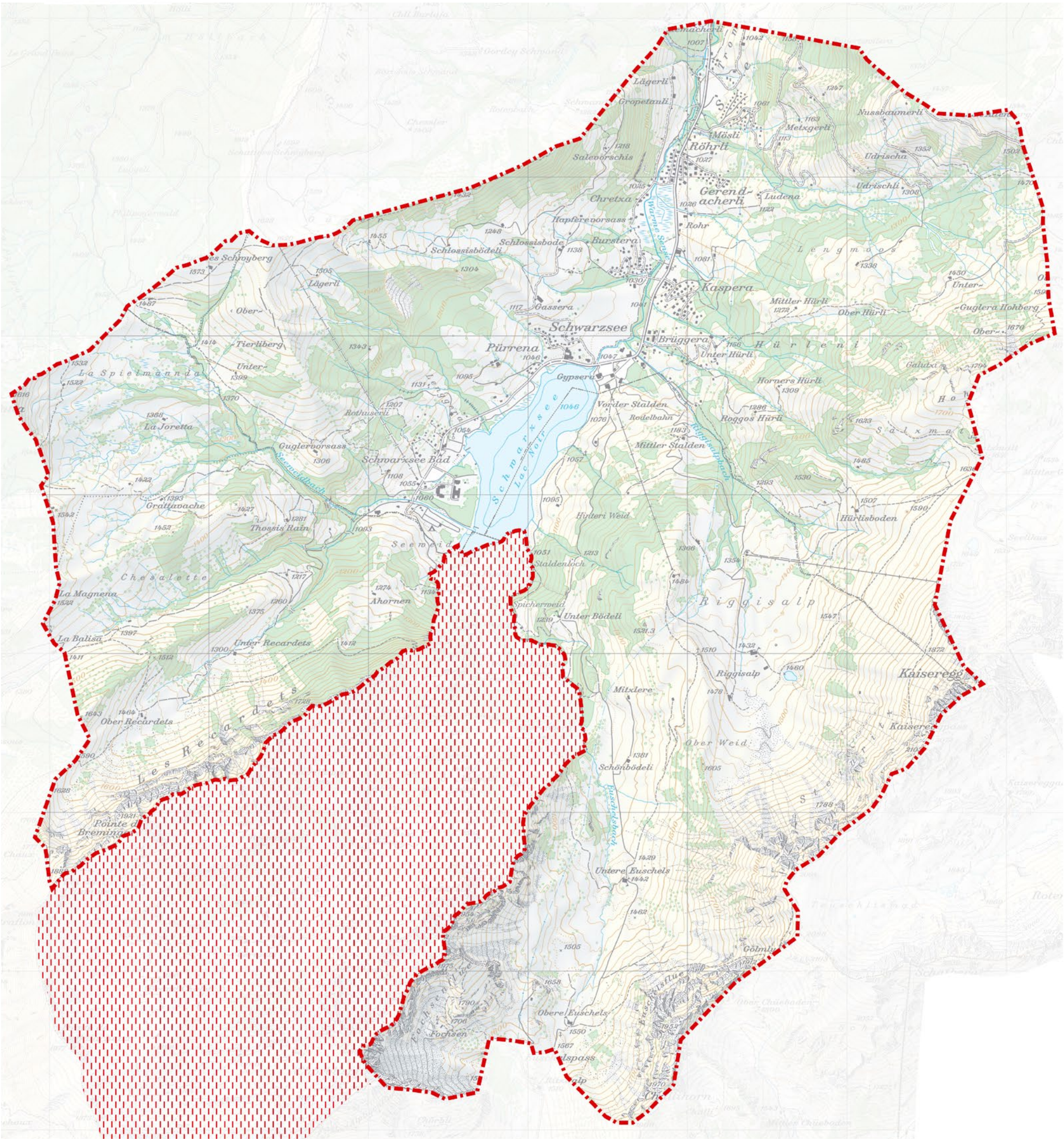
Gewisse durch ihre Lage und/oder ihre Grösse landschaftlich heiklen Gebiete (z.B. Gypsera, Campus, die grossen Parkplätze) würden es verdienen, bezüglich ihrer Integration in die Landschaft optimiert zu werden. Bei künftigen grösseren Projekten ist diesem Aspekt vermehrt Rechnung zu tragen.

05 Schwarzsee

0 1'000m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)



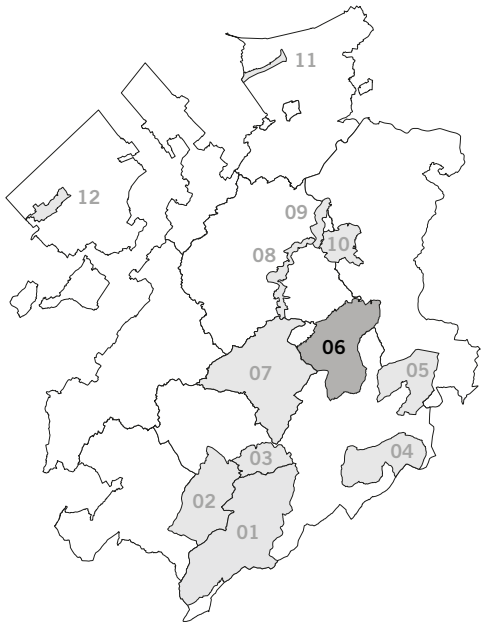
06 Berra - Chäseberg

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Val-de-Charmey, La Roche, Treyvaux, Le Mouret, Plasselb, St. Silvester

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

06 Berra - Chäseberg

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Als **typische Mittelgebirgslandschaft** zeichnet sich diese Landschaft durch ein markantes Relief und eine klare Kammlinie aus, die sie deutlich vom Flachland abheben. Das Massiv hat eine ziemlich einheitliche und lesbare Silhouette, die den Landschaftshintergrund von den Aussichtspunkten am Greyerzersee, auf der Autobahn oder in den Dörfern des Mittellandes markiert. Im Schnittpunkt von drei Bezirken gelegen, spielt die Gegend eine **wichtige Rolle im regionalen Bewusstsein** als Bindeglied zwischen Greyerz-, Saane- und Sensebezirk.

Die Kammlinie zwischen Berra und dem Cousimbert (Chäseberg) bietet beeindruckende Rundblicke auf die Mittellandseen (Greyerzersee, Neuenburgersee, Murtensee, Genfersee) und die symbolträchtigen Gipfel der Berner und Freiburger Alpen. Sie sind Bestandteile der kollektiven Wahrnehmung und verkörpern die starke soziale und kulturelle Bindung an das Gebiet. Diese wird durch die **gute Zugänglichkeit zum Gipfel** der Berra (Bergbahn) noch verstärkt.

Ausserhalb der dem Tourismus gewidmeten und saisonal stark frequentierten Gebiete bleibt die menschliche Präsenz relativ diskret. Dies gilt insbesondere für die Wildruhezone, die nur auf den hierfür bezeichneten Wegen betreten werden darf und in der Leinenzwang für Hunde herrscht. Dieses auch von Lichtimmissionen weitgehend verschonte Gebiet strahlt eine Atmosphäre der Ruhe aus.

Die hügelige, von **fluvio-glazialen Prozessen geformte Landschaft** präsentiert sich dank der ausgedehnten Wälder sehr naturnah. Die Behirtung ist allgegenwärtig:

> Die **funktionsgerechten, einfachen Alphütten** werden teilweise noch für die Sömmerung und die Herstellung regionaler Produkte benutzt.

> Die **gesömmerten Tiere** weiden weitgehend frei und sind mit ihrem Glockengeläut Bestandteil der Eigenartigkeit der Landschaft.

Die zahlreichen **Gewässer, Feuchtgebiete und Magerstandorte** tragen zum Artenreichtum der für die Voralpen typischen Fauna und Flora bei. Die Moore und feuchten Weiden in den Senken verleihen dem Gebiet eine ganz spezielle Atmosphäre.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Qualitativ dürftige Gestaltung des öffentlichen Raumes bei den touristischen Infrastrukturen (Parkplatz bei der Talstation, Umgebung der Bergstation)
> Störung des Landschaftsbildes durch die Hochspannungsleitung und ihre geradlinige Schneise quer durch den Wald
> Hoher Besucherdruck bei schönem Wetter
> Zunahme der Nutzer und Nutzungstypen

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunahme des Waldes auf Kosten der offenen Flächen, insbesondere auf Alpweiden
> Verlust der gebietstypischen, traditionellen Baukunst
> Zunahme des Drucks auf die Landschaft durch die Ganzjahres-Freizeitnutzung

06 Berra - Chäseberg

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Erhaltung der Sichtbarkeit der Kammlinie zwischen Berra und Chäseberg**
> **Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes**
> **Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Inwertsetzung der Sakrallandschaft**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Erhaltung der Sichtbarkeit der Kammlinie zwischen Berra und Chäseberg
Die Kammlinie zwischen Berra und Chäseberg ist ausgesprochen charakteristisch und von grosser Bedeutung für die regionale Identität. Sie sollte daher von Elementen, die ihre Silhouette beeinträchtigen könnten (grosse Bauten und Anlagen), freigehalten werden. Eine angemessene Forstwirtschaft trägt ebenfalls zur Erhaltung der offenen Landschaft längs der Kammlinie bei.

> Inwertsetzung der Alpwirtschaft und ihres kulturellen Erbes
Die Alpwirtschaft hat diese Landschaft geformt und ihr ihre Eigenartigkeit gegeben. Es ist von grosser Bedeutung, diese Bewirtschaftungsform durch sachgerechte Renovationen der Gebäude, gut in die Landschaft integrierte Zufahrten und eine angepasste Nutzung der ökologisch wertvollen naturnahen Flächen (wie z.B. der Moore) zu erhalten und in Wert zu setzen.

> Sicherstellung des Gleichgewichts zwischen einem qualitativ guten Tourismusangebot und der Erhaltung der landschaftlichen Merkmale
Das Gebiet rund um die Berra ist von grosser Bedeutung für den Tourismus im Kanton. Die Ausgewogenheit zwischen dem touristischem Angebot und der Erhaltung der ökologischen, geologischen und kulturellen Merkmale macht den Wert dieser Landschaft aus und soll beibehalten werden. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer dieser Landschaft (Landwirte, Wanderer, Mountainbiker, Förster, usw.) müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein harmonischeres Zusammenleben zu erreichen.

> Aufwertung der Naturobjekte
Die Landschaft weist noch grosse Naturwerte auf, die es durch eine sachgerechte alp- und forstwirtschaftliche Nutzung zu erhalten und aufzuwerten gilt. Die Wildruhezone ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft; die Besucher sollen darüber informiert und für ein angemessenes Verhalten sensibilisiert werden.

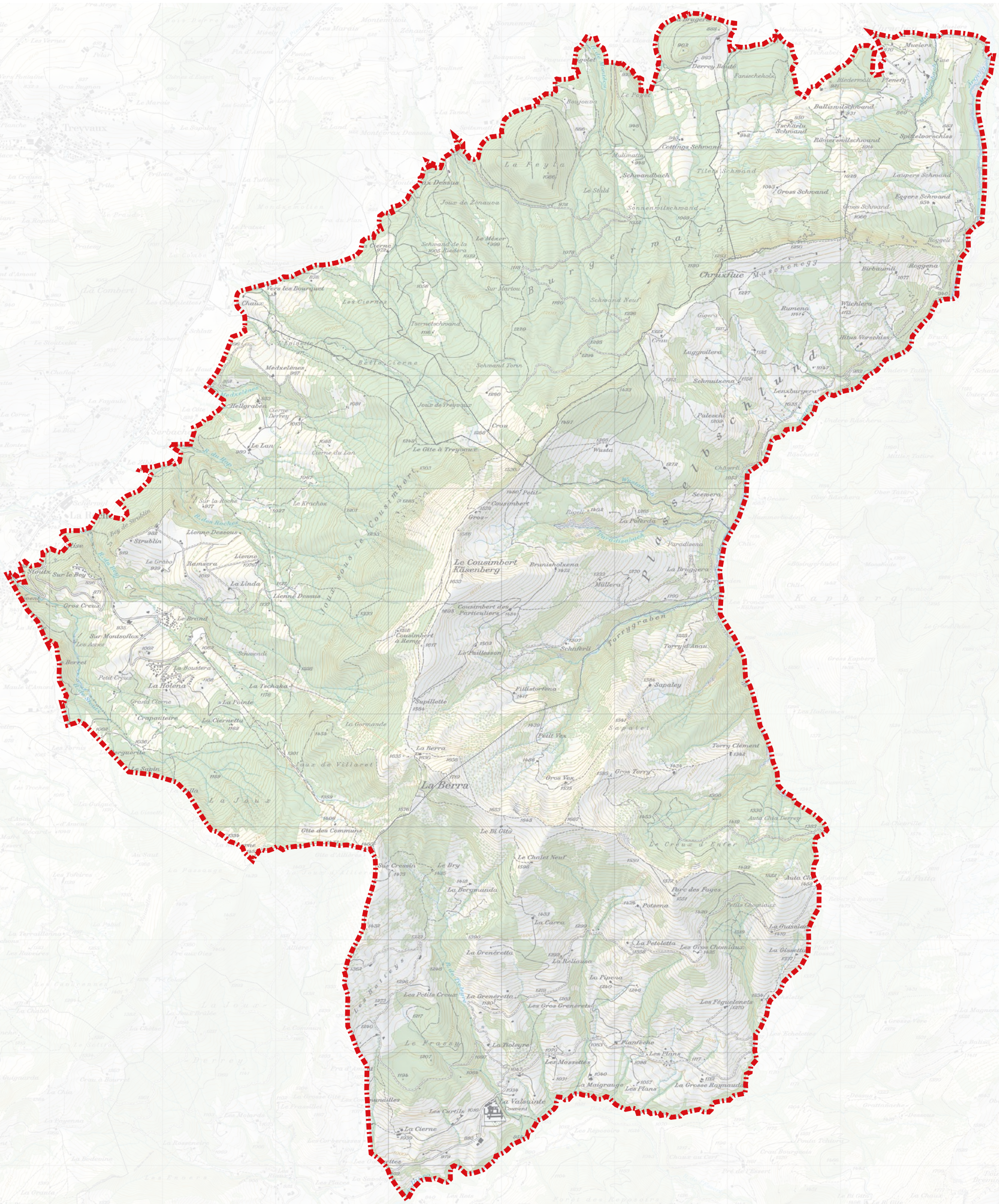
> Inwertsetzung der Sakrallandschaft
Die Landschaftselemente religiösen Ursprungs sind in dieser Landschaft allgegenwärtig. Die zahlreichen Kapellen und Wegkreuze wie auch die Kartause der Valsainte sind zu erhalten und besser zur Geltung zu bringen.

06 Berra - Chäseberg

0 1'000m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)



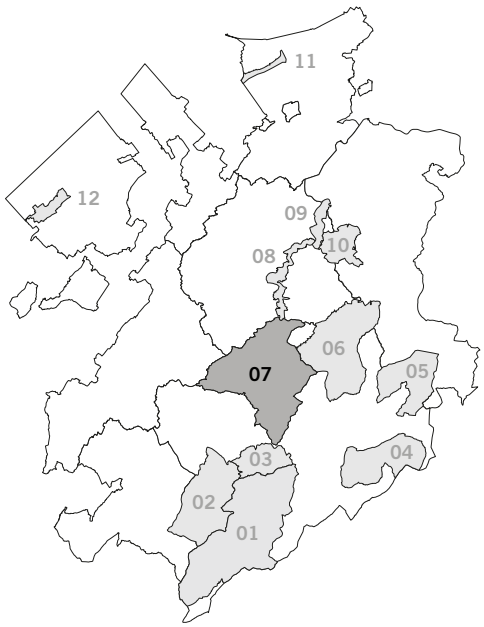
07 Greyerzersee

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Broc, Morlon, Botterens, Echarlens, Corbières, Marsens, Sorens, Pont-en-Ogoz, Hauteville, Gibloux, La Roche, Pont-la-Ville, Treyvaux

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

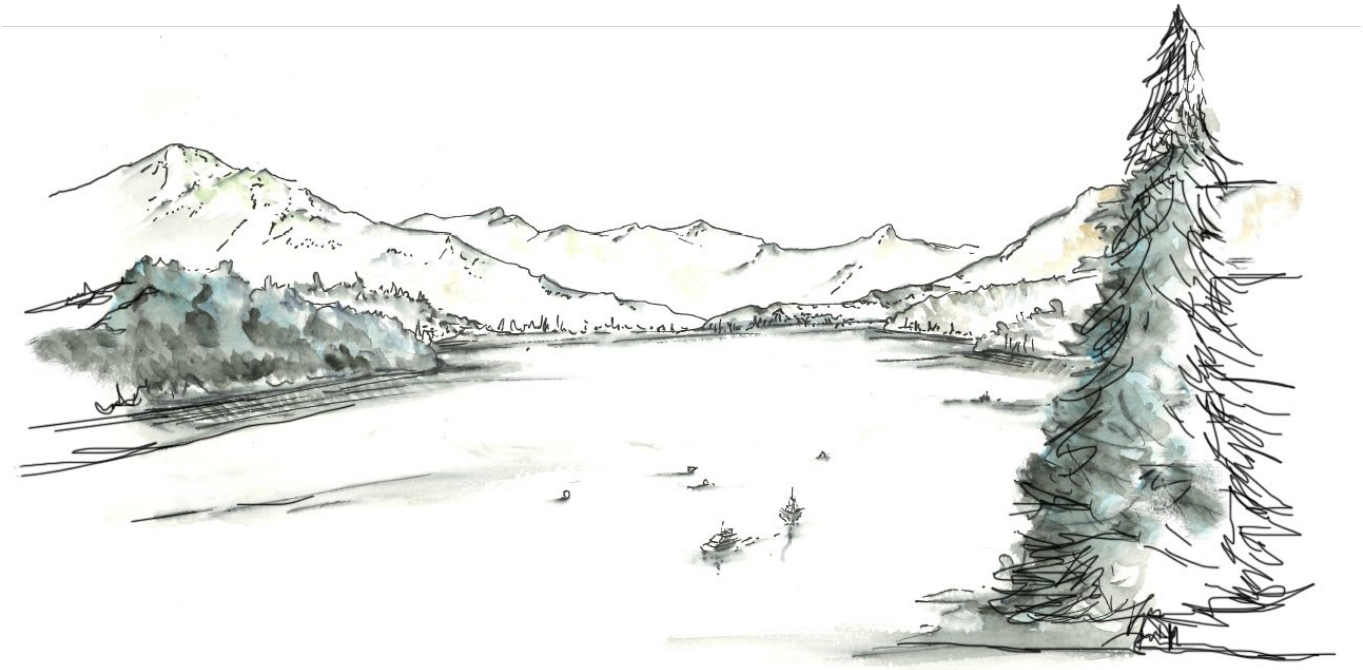
EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE



07 Greyerzersee

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Die Landschaft artikuliert sich rund um den Greyerzersee, dem grössten Stausee im Schweizer Mittelland. Die Staumauer bei Rossens wurde 1948 fertiggestellt. Der Seespiegel schwankt in Abhängigkeit der Stromproduktion und der von der Saane geführten Wassermenge. **Die starken Pegelschwankungen sind an den nur stellenweise zugänglichen Ufern gut sichtbar** und führen bei Niedrigwasser zu einer sehr speziellen «Mondlandschaft». **Die Vegetation und die über weite Strecken unnatürliche Steilheit der Ufer sind ebenfalls charakteristisch und weisen darauf hin, dass es sich hier nicht um einen natürlichen See handelt.**

Ein Grossteil der Uferbereiche ist bewaldet, man findet jedoch auch Wiesen und einige Steilufer. Eine Vielzahl kleiner Bäche mündet in regelmässigen Abständen in den See. Die grosse Anzahl an verschiedenen Lebensräumen bietet einer vielfältigen Fauna und Flora Unterschlupf.

Der langgezogene, stellenweise sehr unterschiedlich tiefe See stellt mit seinem wechselnden Farbenspiel einen wesentlichen Bestandteil der Landschaft dar und bildet einen idyllischen Rahmen für den Tourismus. Die öffentlichen Seezugänge, die zahlreichen Wanderwege rund um den See, ein Golfplatz und die Wassersportmöglichkeiten sind äusserst attraktiv. Die Insel von Ogoz mit ihrer mittelalterlichen Ruine, insbesondere den Türmen ist einzigartig. Der relativ gut zugängliche Uferbereich zwischen Gumefens und Morlon zieht im Sommerhalbjahr sehr viele Besucher an.

Das rechte Ufer und sein Hinterland haben ihren ländlichen, von der Landwirtschaft geprägten Charakter noch weitgehend bewahrt.

Die zumeist gut in die Landschaft integrierten traditionellen Bauernhöfe und die vielen, die Landschaft struk-turierenden Elemente (Hecken, Einzelbäume, Obst- und Gemüsegärten) bilden eine harmonische, archetypische Landschaft. **Auch die Dörfer mit ihren markanten Gebäuden und ihrer Ursprünglichkeit tragen zu einer starken regionalen Identität bei.** Die an vielen Bauerhäusern zur Schau gestellten Kuhglocken und Alpaufzüge (Poyas) sind für die Gegend charakteristisch und unterstreichen die noch gelebte traditionelle, ländliche Lebensweise.

Das mittelalterliche Städtchen Corbières und die Schlossruine von Everdes als **Zeugen der Vergangenheit,** die Kirchen von Hauteville und Villarvolard, als Beispiele für die Bedeutung der **Religion,** aber auch Bauten neueren Datums wie Electrobroc oder die Schokoladefabrik Cailler sind ebenfalls Ausdruck und Teil der starken regionalen Identität.

Das linke Ufer weist ähnliche Eigenschaften wie das rechte Ufer auf, ist aber im Allgemeinen und bis auf zwei Ausnahmen (Herrenhaus in Sorens und Schloss Vuippens) **weniger gut vor Neu- und Umbauten bewahrt worden.** Die landwirtschaftlichen Meliorationen haben viele Landschaftsstrukturen zum Verschwinden gebracht und die Anzahl interessanter Lebensräume für Fauna und Flora reduziert.

Dafür bietet der **Blick von dieser Seeseite in Richtung der Voralpen reizvolle, idyllische Landschaften mit markanten Erhebungen (Moléson, Dent de Broc) im Hintergrund.**

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Vom See und den Uferbereichen aus gut sichtbare Zersiedelung
> Einige schlecht in die Landschaft integrierte Infrastrukturen und Anlagen
> An bestimmten Orten schwierige Kohabitation zwischen den verschiedenen Nutzern, insbesondere zwischen Landwirtschaft und Freizeitaktivitäten
> Hohes Besucheraufkommen in einigen Sektoren (Beeinträchtigung von archäologischen Fundstätten)

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunehmende Überbauung der Uferbereiche, insbesondere im Südwesten
> Entwicklung von viel Lärm produzierenden Aktivitäten in heute noch weitgehend ruhigen Gebieten am rechten Ufer
> Ungenügende Integration von Neubauten, uneinheitliche Siedlungen
> Schlecht in die Landschaft integrierte neue Tourismus- und Sportanlagen

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf den See und die Voralpen
> Erhaltung und Inwertsetzung des archäologischen und kulturhistorischen Erbes
> Anstreben hoher Qualitätsziele in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten
> Aufwertung der Naturobjekte
> Verbesserung der Vereinbarkeit von Freizeit-, Landwirtschafts- und Energienutzung um den See

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Identifizierung und Erhaltung typischer Ausblicke auf den See und die Voralpen
Der landschaftliche Wert des Gebietes rund um den Greyerzersee ergibt sich unter anderem aus den Panoramasichten auf den See und die Voralpen, die beim Betrachter ein sehr idyllisches, malerisches Bild generieren. Es ist wichtig, z.B. längs der Autobahn, der Langsamverkehrsachsen oder bei den von Touristen frequentierten Orten, markante Aussichtpunkte auf See und Voralpen freizuhalten. Eine intelligente Standortwahl und die korrekte Dimensionierung neuer Bauten und Anlagen erlauben es, diesem Anliegen Rechnung zu tragen und solche Aussichtspunkte zu sichern.

> Erhaltung und Inwertsetzung des archäologischen und kulturhistorischen Erbes
Die archäologischen Fundstätten und das kulturhistorische Erbe sind wichtige Bestandteile der Landschaft. Die île d'Ogoz und die Schlösser sind für die Region typische, identitäre Elemente. Es geht darum, diese Überreste vergangener Zeiten zu erhalten. Es wäre auch angebracht, den Blick auf bestimmte historische Kulturgüter (wie z.B. das mittelalterliche Städtchen Corbières oder das Schloss Vuippens) in Wert zu setzen und besser zur Geltung zu bringen.

> Anstreben einer hohen landschaftlichen Qualität in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten
Für gewisse Gebiete müssten aufgrund ihrer Lage (z.B. die Dorfränder), ihrer Funktion (z.B. die öffentlichen Plätze), oder ihrer Dimensionen (z.B. die Parkplätze oder die Landwirtschaftsbetriebe) Überlegungen bezüglich einer Verbesserung ihrer Integration in die Landschaft gemacht werden. Bei künftigen Vorhaben und Bauprojekten ist diesem Aspekt vermehrt Rechnung zu tragen.

> Aufwertung der Naturobjekte
Die Landschaft weist insbesondere im Süden (Auenlandschaft, Wasser- und Zugvogelreservat) noch grosse Naturwerte auf, die es zu erhalten und aufzuwerten gilt. Die Interessen der verschiedenen Nutzergruppen sind aufeinander abzustimmen. So sind insbesondere genügend grosse, ungestörte Sektoren (Ruhezonen) im Uferbereich und auf den kaum besuchten Inseln auszuscheiden, und landschaftsgestalterische Strukturelemente wie Hecken, Hochstammobstgärten, Einzelbäume, usw. sind gezielt zu fördern.

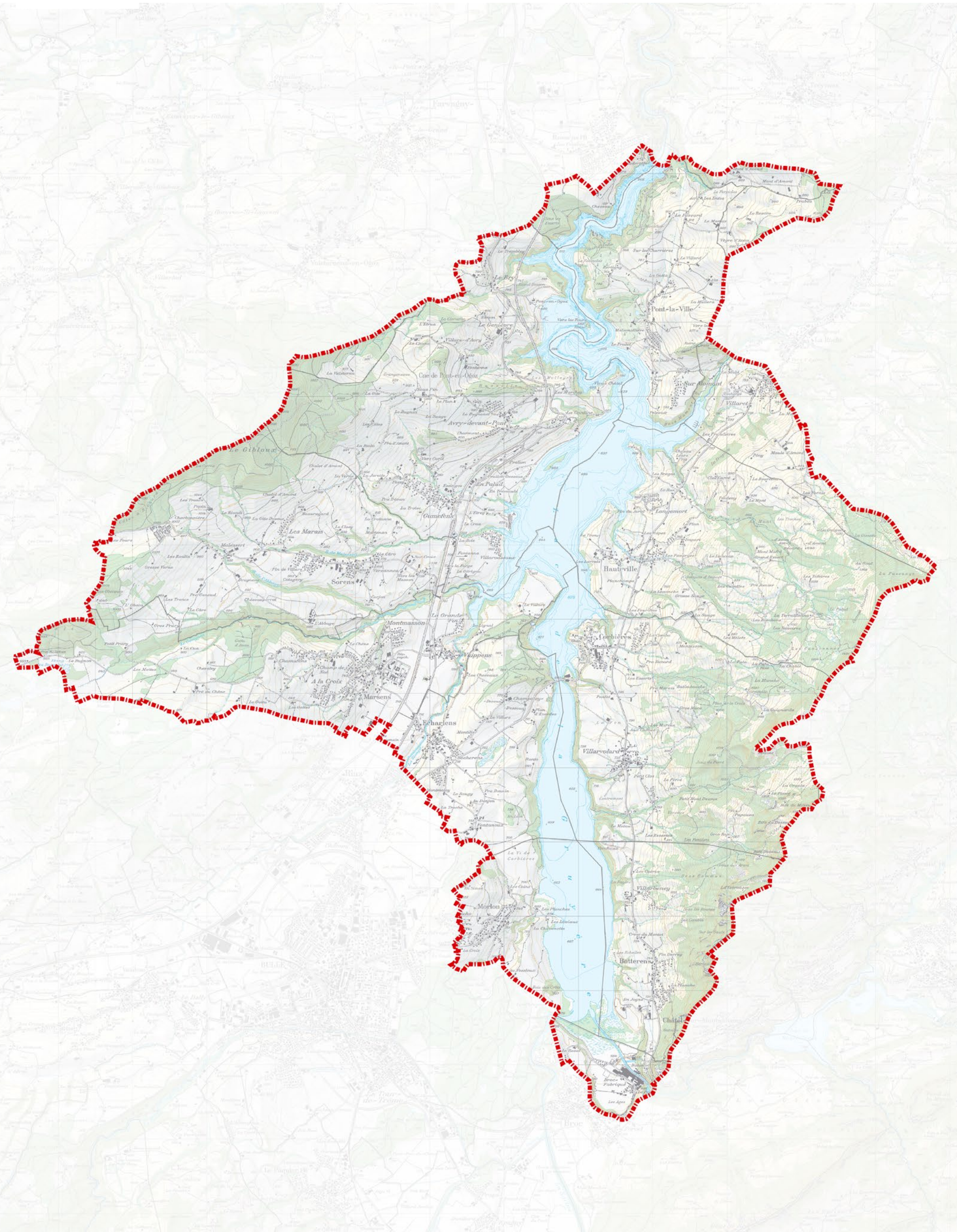
> Verbesserung der Vereinbarkeit von Freizeit-, Landwirtschafts- und Energienutzung um den See
In dieser Landschaft dreht sich alles um den See, der eine hohe Anziehungskraft ausübt und viele Leute anzieht. Daraus ergeben sich zwischen den verschiedenen Nutzern (insbesondere zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Energieproduktion) zwangsläufig Konflikte, die in den Uferbereichen noch verschärft auftreten. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzerkreise sind zu identifizieren, zu priorisieren und aufeinander abzustimmen. So könnte der Zugang zum See zu Erholungszwecken an gewissen Orten vereinfacht werden, im Gegenzug werden Bereiche mit hohen Naturwerten besser vor Beeinträchtigungen bewahrt.

07 Greyerzersee

0 1'500m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung

Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)



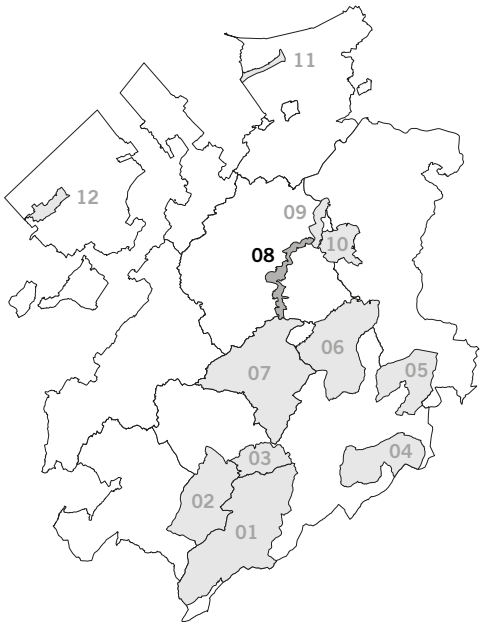
08 Saaneschlucht

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Pont-la-Ville, Treyvaux, Gibloux, Arconciel, Hauterive, Marly, Villars-sur-Glâne, Freiburg

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

08 Saaneschlucht

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Diese kurvenreiche Schlucht wurde von den Mäandern des Flussbettes der Saane gebildet, die sich tief in den Molassegrund gegraben hat. Vor allem in ihrem oberen Abschnitt verleihen die tiefen Schluchten und nur schwer zugänglichen Flussufer der Gegend einen **ursprünglichen, wilden Charakter, der durch die dicht bewaldeten Hänge und die schroffen Felswände noch verstärkt wird.** Die von einem Ufer zum anderen markant unterschiedliche Sonneneinstrahlung hat grossen Einfluss auf die Lebensräume und trägt zur Diversität der Landschaft bei.

Bei einigen Mäandern laufen die Gleithänge auf der Innenseite der Krümmung flach aus. Diese **Terrassen aus Schwemmgut (Alluvialterrassen) werden landwirtschaftlich und gelegentlich auch von Industrie und Gewerbe genutzt.** Sie sind auch beliebte Naherholungsgebiete.

Die Höhlen und natürlichen Unterstände (Felsüberhänge) in den Molassefelsen wurden seit der Vorgeschichte bis ins Mittelalter immer wieder benutzt. Die archäologische **Fundstelle von La Souche** (datiert vom Ende des Mesolithikums) ist von nationaler, wenn nicht europäischer Bedeutung und zeugt von der Bedeutung dieses Standorts für die Besiedlung durch den Menschen.

Die Felssporne und Plateaus hoch über der Saane bergen ebenfalls **archäologisch und kulturhistorisch wertvolle Zeugen** früherer Besiedlungen wie die Nekropole von Châtillon-sur-Glâne oder die Burgen von Illens und Arconciel.

Die in einer Saaneschleife erbaute Zisterzienserabtei von Hauterive, ein Juwel sakraler Baukunst, strahlt Ruhe und Besonnenheit aus. Die Kapelle Saint-Pierre als weiteres Beispiel sakraler Baukunst trägt ebenfalls zum idyllischen Charakter der Landschaft bei.

Einige Zeugen menschlichen Handelns wie die Staumauer von Rossens, die Brücken und die Kiesgruben stehen im Gegensatz zu der ansonsten sehr naturnahen Landschaft.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Gestörte Gewässer- und Geschiebedynamik der Saane
> Im Sommer sehr hohe Besucherzahlen (wildes Parkieren, Störung der Fauna, usw.)
> Bestehende Kiesgruben

MÖGLICHE GEFAHREN

> Zunahme der Besucherströme führt zu Problemen (Littering, Schäden an der Vegetation, Störung der Tierwelt, Beschädigung der archäologischen Fundstätten)
> Verlust des ursprünglichen, wilden Charakters des oberen Abschnitts der Schlucht
> Schlecht in die Landschaft integrierte Wiederinstandstellung der Kiesgrubenareale

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Erhaltung der geomorphologischen Merkmale der Saaneschlucht und ihrer Lesbarkeit**
> **Aufwertung der Naturobjekte**
> **Erhaltung und Inwertsetzung des archäologischen und kulturhistorischen Erbes**
> **Verbesserung der Besucherlenkung und der Kohabitation zwischen den verschiedenen Nutzern**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

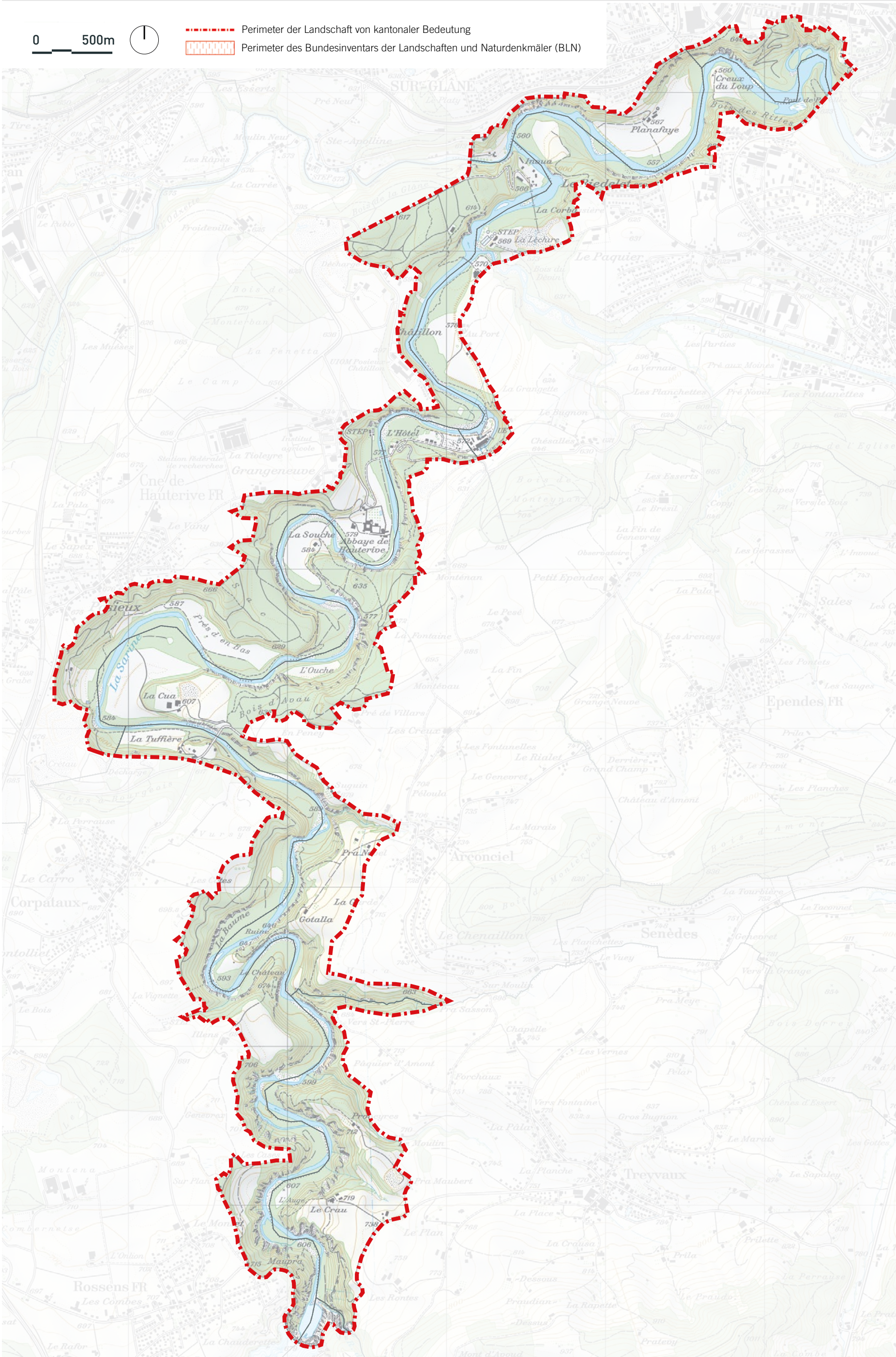
> **Erhaltung der geomorphologischen Merkmale der Saaneschlucht und ihrer Lesbarkeit**
Es ist darauf zu achten, dass der geomorphologische Prozess, der zur Bildung der Saaneschlucht geführt hat, weiterhin aktiv bleiben kann und nicht durch weitere Eingriffe in den Gewässer- und Geschiebehaushalt noch zusätzlich gestört wird. Die Lesbarkeit der landwirtschaftlich genutzten Alluvialterrassen (La Souche, La Cua, Planafaye) soll bewahrt werden. Ein spezielles Augenmerk ist auch darauf zu werfen, dass die Wiederinstandstellungsprogramme der Kiesgruben sich vermehrt an der ursprünglichen Topografie orientieren.

> **Aufwertung der Naturobjekte**
Die Saaneschlucht birgt hohe Naturwerte wie die Auenlandschaft von nationaler Bedeutung zwischen Rossens und Freiburg und das Amphibienlaichgebiet « Petite Sarine », die es wert sind, erhalten und aufgewertet zu werden. Der obere Teil der Saaneschlucht ist ein Waldreservat, in welchem zusätzliche Störungen zu vermeiden sind.

> **Erhaltung und Inwertsetzung des archäologischen und kulturhistorischen Erbes**
Die Landschaft rund um die Saaneschlucht ist reich an wertvollen archäologischen und kulturhistorischen Elementen, die es zu erhalten gilt und die z.B. mittels gut in die Umgebung integrierten Aussichtspunkten zur Geltung gebracht werden könnten. Auch die zahlreichen längs der Saane verlaufenden Fusswege könnten vermehrt dazu benutzt werden, den Besuchern die Sehenswürdigkeiten des Gebietes näher zu bringen.

> **Verbesserung der Besucherlenkung und der Kohabitation zwischen den verschiedenen Nutzern**
Es muss ein Gleichgewicht gefunden werden zwischen dem Angebot für die zahlreichen Besucher auf der Suche nach Naherholung und der Erhaltung der ökologischen, geologischen, kulturhistorischen und archäologischen Merkmale, die den Wert dieser Landschaft ausmachen. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer (Förster, Landwirte, Wanderer, Fischer, usw.) müssen aufeinander abgestimmt werden, um ein harmonischeres Zusammenleben zu erreichen.

08 Saaneschlucht


0 500m
Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung
Perimeter des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)
Planafaye
Creux du Loup
Bois des Rittes
Inaua
La Corbatière
STEP
La Léchure
Le Paquier
Châtillon
L'Hôtel
Grangeneuve
Cne de Hauterive FR
La Souche
Abbaye de Hauterive
Prés d'en Bas
La Sarine
L'Ouche
La Cua
Bois d'Avau
La Tuffière
Arconciel
Gotalla
La Baume
Ruine
Le Château
Vers St-Pierre
Pâquier d'Amont
Le Crau
L'Auge
Maupra
Corpataux
Rossens FR
Ependes FR
Senèdes
Treyvaux
Sales
Petit Ependes
Le Chenaillon
Le Rialet
Les Creux
Le Genevret
Le Marais
Les Planches
Les Fontanettes
Les Parties
Les Planchettes
Le Bugnon
Chésalles
Les Esserts
Les Râpes
Le Brésil
La Fin de Genevrey
Les Gérasses
Les Areneys
Les Pontets
Les Sauges
Grange Neuve
Derrière Grand Champ
Le Pravit
Les Planches
Château d'Amont
Les Vernes
Pelar
Gros Bugnon
Le Sapaley
La Planche
La Place
La Crausa
Prila
Prilette
La Perrause
Le Praudo
Pratevy
Le Rapette
Praudian-Dessous
Praudian-Dessus
Les Rontes
Le Plan
Le Pesé
La Fontaine
La Fin
Montévau
Pré de Villars
Les Fontanelles
Le Vuey
Sur Moulin
Pra Sasson
Pra Meye
Pra Maubert
Chapelle
Forchaux
Vers Fontaine
La Pâla
Moulin
Le Tuconnet
La Tourbière
Le Vuey
Vers la Grange
Bois Derrey
Chênes d'Essert
Fin d'A
Mont d'Avoud
La Combe
Le Rafor
La Chauderette
La Rapetre
Le Carro
Le Bois
Illens
Montena
Sur Plan
Le Mont
L'Onlion
Comberneise
Les Combes
Les Rontes
Le Marais
Les Gottes
Le Sapaley
Prila
Le Pravit
Les Planches
Le Praudo
Le Prat
Les Gottes
Le Marais
Les Vernes
Les Planches
Les Fontanelles
Le Genevret
Le Rialet
Les Creux

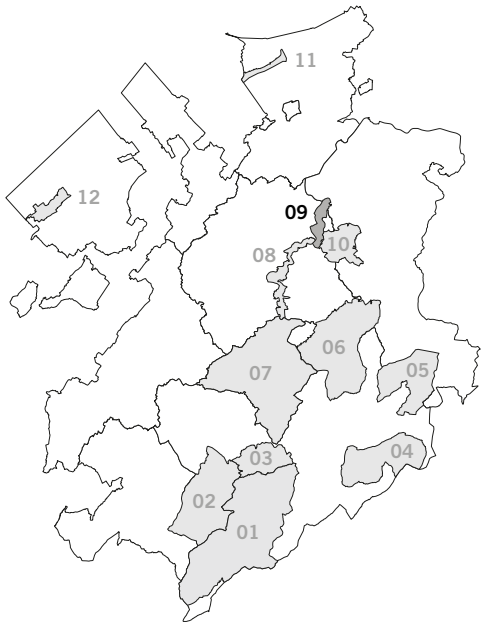
09 Saane in der Stadt Freiburg

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Marly, Pierrafortscha, Freiburg, Granges-Paccot, Düdingen

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

09 Saane in der Stadt Freiburg

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Diese weitgehend urbane Landschaft ist geprägt von der **Saane und ihrem tief eingeschnittenen, mitten in der Stadt gelegenen Canyon. Der breite und mit seinen Kiesbänken und der dichten Ufervegetation zwischen den hohen Molassewänden streckenweise naturnah anmutende Fluss kontrastiert mit dem stark urban geprägten Umfeld, das sowohl moderne Elemente (wie die Poyabrücke, die ARA) als auch kulturhistorische Bauten (Altstadt mit Kathedrale, Abtei Magere Au, historische Brücken, usw.) aufweist.**

Der Kontrast zwischen einer Stadt mit reichem Kulturerbe und weitgehend intakter Natur ist in der Schweiz nicht sehr häufig. Er wird noch verstärkt durch die kulturellen und sprachlichen Unterschiede beidseits der Saane, die gleichzeitig Grenze und Bindeglied zwischen der französischsprachigen und der deutschsprachigen Bevölkerung ist, was die zahlreichen Brücken über die Saane eindrücklich unterstreichen.

Die Saane selber ist geprägt von der Stromproduktion: bei der Staumauer in der Mageren Au wird ihr Wasser durch einen Tunnel zum E-Werk Ölberg abgeleitet. Der Rückstau der Saane bildet den **wild und natürlich wirkenden Pérolles-See,** der einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten interessante Lebensräume bietet.

Die geplante **Revitalisierung der Saane** dort, wo die im 19. und 20. Jahrhundert realisierten Hochwasserschutzmassnahmen auf der Höhe des Freibades La Motta und unterhalb der Bernbrücke noch gut sichtbar sind, wird der Sanne wieder zu einem naturnahen Flusslauf verhelfen.

Diese Landschaft kann vom Grund des Canyons entlang des Flusses, aber auch von mehreren **dominanten Aussichtspunkten** (Türme der Staumauer, Zähringer- und Poyabrücke) aus betrachtet werden.

Aufgrund ihrer zentralen Lage inmitten der Stadt ist diese Landschaft sowohl bei den Einheimischen als Naherholungsgebiet wie auch bei den Touristen sehr beliebt. Sie bietet Spaziergängern, Fischern, Wasser- und Freizeitsportlern ideale Bedingungen, ihrer Lieblingsbeschäftigung nachzugehen. Sehenswürdigkeiten wie das Funiculaire oder die längs der Saane aufgestellten Skulpturen runden das Angebot ab.

Die Häuserfronten oberhalb des Saanegrabens (Altstadtquartier beim Rathaus, modernere Bauten auf der Flanke des Schönbergs) tragen zur Landschaftsqualität bei. Anzahl wie auch Qualität der Stadtbäume sind bemerkenswert.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Schlecht in die Landschaft integrierte Infrastrukturanlagen (ARA, Schutz- und Industriebauten)
> Künstliche Gewässer- und Geschiebedynamik der Saane

MÖGLICHE GEFAHREN

> Ungenügende Integration neuer Bauten und Anlagen in die Landschaft
> Grosser Besucherdruck mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt (Lärm, Abfälle, wildes Parkieren, usw.)
> Stabilisierung der Molassefelsen mittels technischer Mittel und landschaftsverändernde Massnahmen gegen die Naturgefahren

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Finden eines Gleichgewichts zwischen der Freizeitnutzung und den Naturwerten rund um den Pérolles-See und längs der Saane**
> **Anstreben hoher Qualitätsziele in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten**
> **Verbesserung der Langsamverkehrsverbindungen**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> **Finden eines Gleichgewichts zwischen der Freizeitnutzung und den Naturwerten rund um den Pérolles-See und längs der Saane**

Die Saane und ihre Ufer sind das Rückgrat dieser Landschaft. Die Stadt übt aber einen hohen Druck auf das Gebiet aus. Die künftige Gestaltung muss ein Gleichgewicht anstreben zwischen der noch sehr präsenten Natur und den anderen vorhandenen Nutzungsansprüchen, sei dies im Rahmen der Renaturierungsprojektes der Saane, aber auch bei sämtlichen Planungs- und Bauvorhaben.

> **Anstreben hoher Qualitätsziele in den bereits überbauten und noch überbaubaren sensiblen Gebieten**

Gewisse Gebiete (z.B. die Stadtränder oder die landwirtschaftlichen Restflächen im Siedlungsgebiet) erfordern aufgrund ihrer speziellen Lage besondere Aufmerksamkeit bezüglich der Integration der dort geplanten Bauten in die Landschaft und/oder die zu erhaltende Sicht auf denkmalgeschützte Gebäude und Kunstbauten. Daher ist es wichtig, dass für Vorhaben in visueller oder funktionaler Beziehung zur Saane hohe Anforderungen an Architektur und Landschaftsintegration gestellt werden.

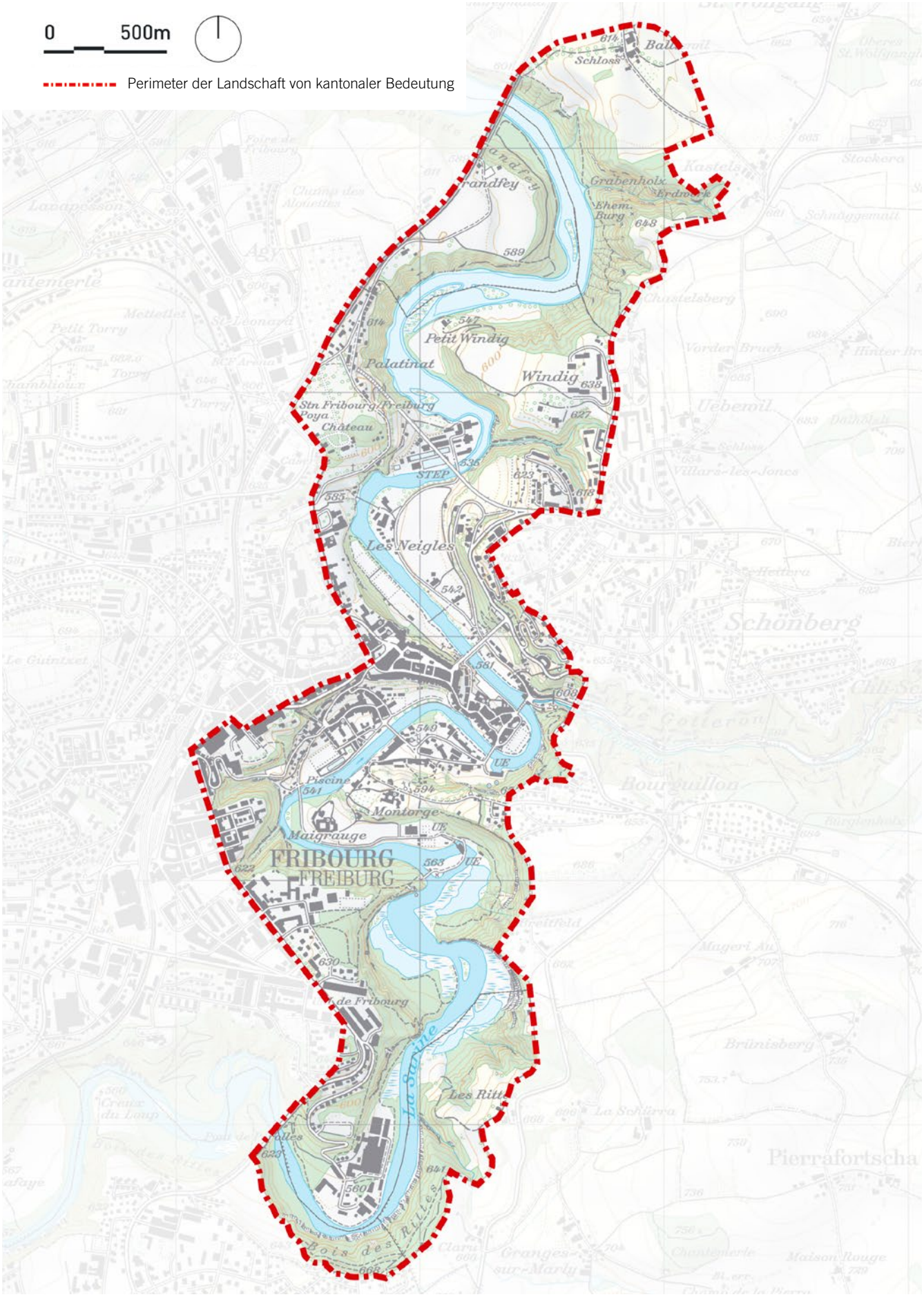
> **Verbesserung der Langsamverkehrsverbindungen**

Die bestehenden Wege für den Langsamverkehr längs der Saane sowie zwischen dem Saanegraben und den Anhöhen erlauben es, diese Landschaft in vollen Zügen zu geniessen. An gewissen Stellen müssten diese Verbindungen jedoch verbessert bzw. ergänzt werden. Insbesondere der Zugang zum Saaneufer und zu den Erholungs- und Freizeiteinrichtungen müsste besser definiert und organisiert werden.

09 Saane in der Stadt Freiburg

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung



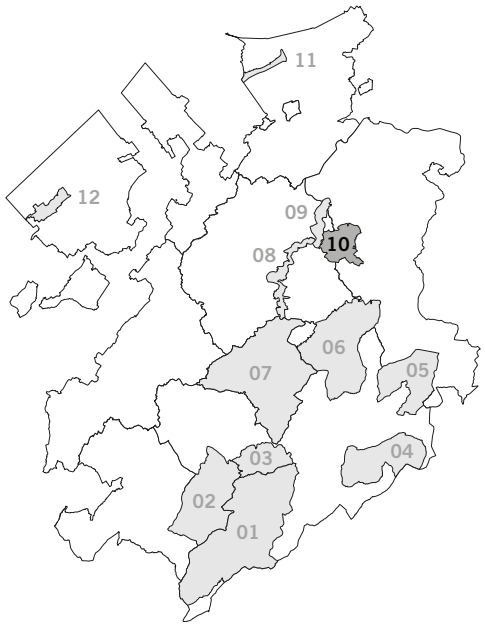
10 Pierrafortscha und Umgebung

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden: Tentlingen, Pierrafortscha, St. Ursen, Freiburg

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

10 Pierrafortscha und Umgebung

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Die Gemeinde Pierrafortscha (im Freiburger Dialekt «gegabelter Stein») verdankt ihren Namen einem vom Rhonegletscher aus dem Wallis bis an den heutigen Standort transportierten Findling. **Der Ort war früher vermutlich Schauplatz heidnischer Kulte.** Ursprünglich hatte der Findling drei Spitzen, was ihm seinen Namen gab. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden jedoch Teile herausgemeisselt und als Baumaterial verwendet.

Die landwirtschaftlich geprägte Landschaft hat ihren ländlichen Charakter weitgehend bewahren und erhalten können. Die Nutzung (Mischwirtschaft) ist von Meliorationen und Güterzusammenlegungen verschont gebliebenen und verleiht der Gegend einen Hauch von ländlicher Ursprünglichkeit. **Das Relief besteht aus kleinen Hügeln, deren Kuppen häufig bewaldet sind** (Bois de Morvin, le Croquelet, Chantemerle, usw.). Von den Hügeln bieten sich dem Besucher **eindrückliche Ausblicke auf die Stadt Freiburg und die Voralpen.** Die Felder gleichen sich dem sanften, wellenförmigen Relief an. Hecken, Alleen und z.T. **imposante Baumreihen** begleiten und unterstreichen die Wege und Strassen, die zu den weit verstreuten und entlegenen Weilern, Bauernhöfen und Herrschaftshäusern führen. Die mancherorts noch unbefestigten Wege laden zum Spazieren und zur Besinnung ein.

Die Weiler von Granges-sur-Marly und Villars-sur-Marly mit ihren geschichtsträchtigen Gemüse- und Obstgärten und den Pärken rund um die Herrschaftshäuser sind architektonisch und landschaftlich von hoher Qualität.

Die Patrizierhäuser und Wohnschlösser, die von Freiburger Adelsfamilien ab dem 18. Jahrhundert gebaut wurden (u.a. das Herrenhaus de Weck und die Schlösser von der Weid, de Gottrau und de Diesbach), prägen die Landschaft nachhaltig. **Dank ihren historischen, heimatkundlichen und architektonischen Eigenarten kann die Geschichte des Ballungsraumes Freiburg nachvollzogen werden.**

In den Gärten der Bauernbetriebe und Herrenhäuser stehen häufig alte Bäume und Hochstammobstgärten, die nicht nur den ursprünglichen Charakter der Landschaft unterstreichen, sondern auch wertvolle Lebensräume für Fauna und Flora bieten.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> In der Wahl der Farben und Baumaterialien nicht dem Charakter der Weiler entsprechende neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen
> Zersiedelung, Verlust der offenen Landschaft
> Beeinträchtigung der Landschaft durch Hochspannungsleitungen

MÖGLICHE GEFAHREN

> Abnahme, unsachgemässer Unterhalt und unerlaubtes Entfernen von Obstgärten, Baumreihen, Einzelbäumen und Hecken
> Verlust der Aussicht auf die Stadt Freiburg, die Voralpen und die Umgebung allgemein
> Verlust der Authentizität der Ortschaften infolge des Gebrauchs zu vieler unterschiedlicher Baustile (Farben, Materialien, Dachformen, usw.)
> Ausufern der periurbanen Villenquartier von Bürglen, Tentlingen und Marly
> Neue landwirtschaftliche Bauten, die bezüglich Dimensionen, Farben und Baumaterialien nicht in die Landschaft passen

10 Pierrafortscha und Umgebung

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Beibehalten des ländlichen und durch die Landwirtschaft geprägten Charakters der Landschaft**
> **Erhaltung und Ergänzung der dauerhaften Landschaftsstrukturen**
> **Inwertsetzung der historischen Bausubstanz, ihrer Gärten und Hochstammobstgärten, und der zugehörigen Bäume**
> **Verbesserung der Besucherlenkung**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> **Beibehalten des ländlichen und durch die Landwirtschaft geprägten Charakters der Landschaft**
Die Landschaft ist stark von offenen landwirtschaftlichen Flächen geprägt, die im Rahmen einer modernen Landwirtschaft zu bewahren sind. Bei Neu- und Umbauten ist der Integration in die Landschaft grosse Beachtung zu schenken. Standortwahl, Dimensionierung, Baumaterialien, Umgebungsgestaltung usw. sind diesbezüglich zu optimieren.

> **Erhaltung und Ergänzung der dauerhaften Landschaftsstrukturen**
Dauerhafte Landschaftsstrukturen wie Hecken, Alleen, Einzelbäume und Obstgärten tragen wesentlich zur Qualität dieser Landschaft bei. Die bestehenden Strukturen sind zu erhalten und zu ergänzen, insbesondere die Alleen und Baumreihen längs der Wege und die markanten Einzelbäume.

> **Inwertsetzung der historischen Bausubstanz, ihrer Gärten und Hochstammobstgärten, und der zugehörigen Bäume** Die Seltenheit dieser Landschaft liegt in der hohen Anzahl an Patrizierhäusern und Wohnschlössern mit ihren Gärten und Pärken. Nicht nur die Gebäude, sondern auch deren Umgebung gilt es zu erhalten (Erneuerung und Stärkung der bestehenden Hochstammobstgärten).

> **Verbesserung der Besucherlenkung**
Pierrafortscha ist insbesondere an Wochenenden ein äusserst beliebtes Ziel für Spaziergänger. Um der immer grösser werdenden Anzahl Besucher besser gerecht zu werden, muss eine verbesserte Besucherlenkung in Betracht gezogen werden. Es sind Überlegungen anzustellen bezüglich der Wander- und Spazierwege, der Parkmöglichkeiten, sowie der Zurverfügungstellung von zusätzlichen Anlagen wie z.B. Picknick-Plätzen.

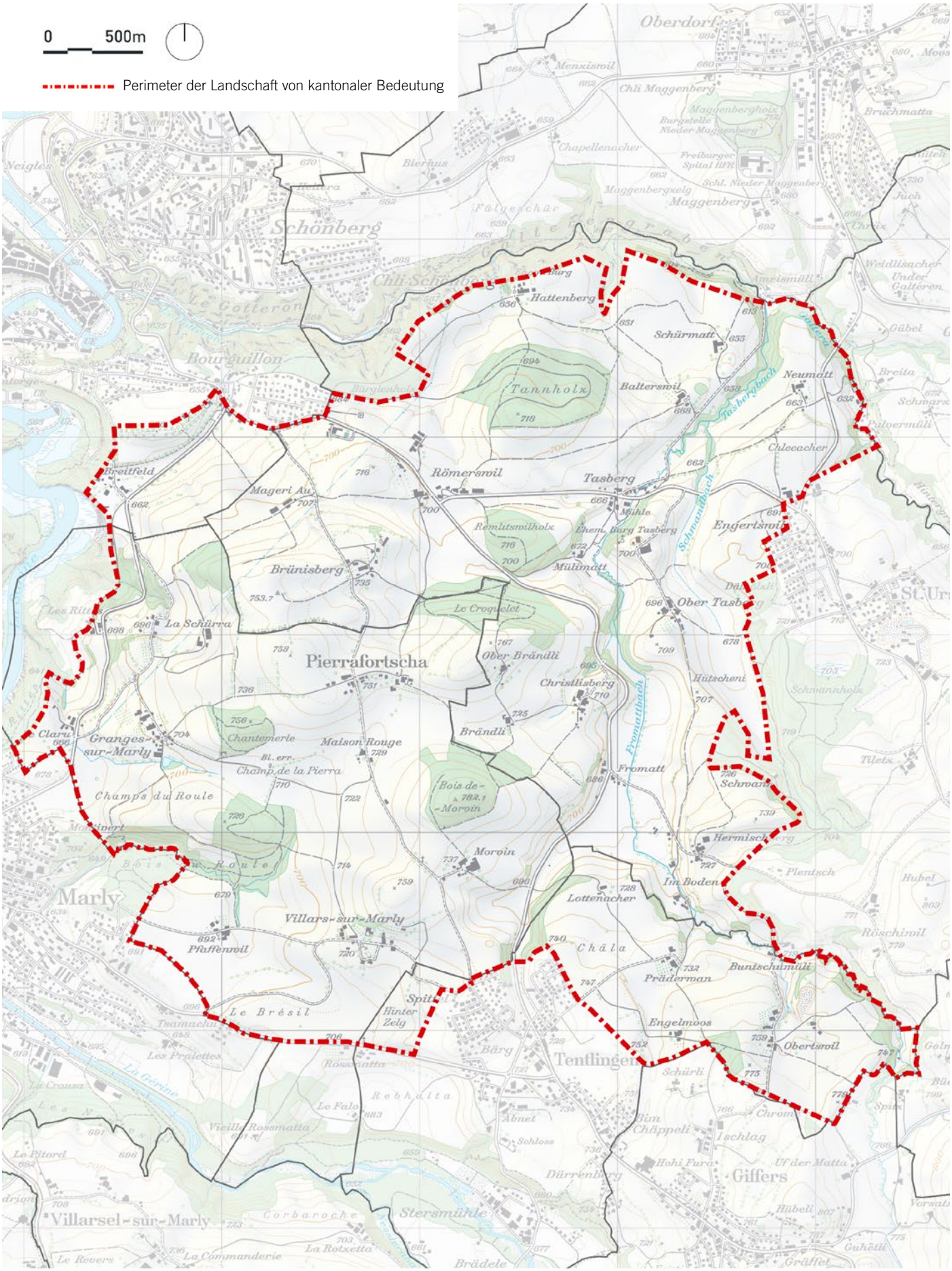
10 Pierrafortscha und Umgebung

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

0 500m

Perimeter der Landschaft von kantonaler Bedeutung



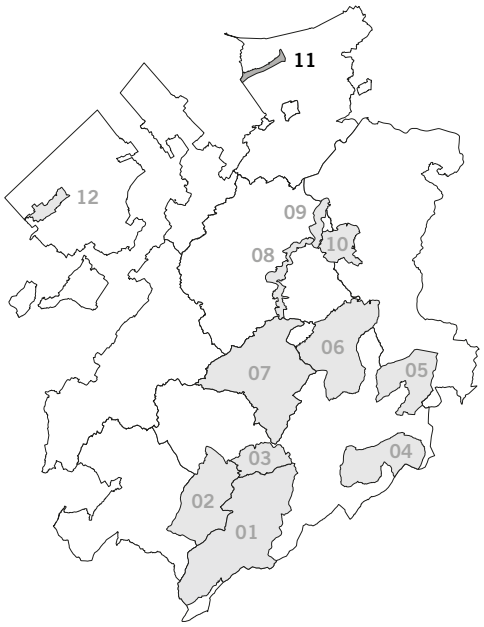
11 Nordufer des Murtensees

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinde: Mont-Vully

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion | Ökologie | Kulturerbe | Tourismus | Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

11 Nordufer des Murtensees

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Die Landschaft erstreckt sich längs des Murtensees, der ihr als Hintergrund dient und einen ganz speziellen Charakter gibt. **Die freie Sicht auf den Murtensee verleiht der Gegend einen Hauch von Ruhe und Horizontalität, die mit der umgebenden Landschaft kontrastiert. Die Landschaft von kantonaler Bedeutung ergänzt das BLN-Objekt Vully (Objekt Nr. 1209), dessen Perimeter die Gipfelregion des Wistenlacherberges und die Rebberge auf seinen Flanken umfasst.**

Die Region bietet eine **Vielzahl an Freizeitaktivitäten im, am und rund um den See und ist reich an historischen, kulturellen und natürlichen Sehenswürdigkeiten.** Die Infrastruktur für den Langsamverkehr ist gut entwickelt und erlaubt es, die Landschaft zu geniessen.

Die Landschaft besteht aus **vier Komponenten: dem Seeufer, den Wohnquartieren mit ihren Gärten, den Strassendörfern und den Rebbergen.**

Längs des Seeufers finden sich sowohl dem Tourismus (Schifffahrt, Baden, Spazieren) gewidmete Abschnitte wie auch weitgehend natürlich gebliebene Uferabschnitte, die einer vielfältigen Fauna und Flora Lebensraum bietet. Das Ufer ist über weite Strecken bestockt.

Ein Übergangsbereich aus **Wohnquartieren schwacher Dichte mit ihren Vorgärten,** Reben und anderweitig landwirtschaftlich genutzten Restflächen grenzt das Seeufer von den Strassendörfern ab.

Die Strassendörfer selber weisen eine hohe Qualität auf, sowohl wegen ihrer speziellen Struktur als auch wegen der Vielzahl an Gebäuden, die aus kulturhistorischen Gründen unter Denkmalschutz stehen.

Die Weinberge am Wistenlacherberg sind durchsetzt von charakteristischen Elementen (Trockensteinmauern, Steintreppen, Einfriedungen, Weinbauer- und Patrizierhäuser), die ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit und Identifikation mit der Region vermitteln.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen, die nicht dem Charakter der Landschaft entsprechen und/oder sich schlecht in die Landschaft eingliedern, insbesondere in den Ferienhausquartieren in Seenähe

> Bauten von schwacher architektonischer Qualität an den Dorfrändern

> Über den Uferbereich verstreute Bootsanlegestellen

> Sehr hoher Besucherdruck im Sommerhalbjahr

MÖGLICHE GEFAHREN

> Rückgang und Störung der Schilfgürtel (Schifffahrt)

> Zunehmende Urbanisierung mit Verlust von offenen Freiflächen und Entstehung einer durchgehenden, vorwiegend aus Zweitwohnungen und Ferienhäusern bestehenden Überbauung längs des Sees

> Verlust der Authentizität der Dörfer, Verringerung der Qualität und Eigenartigkeit des öffentlichen Raumes

11 Nordufer des Murtensees

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Beibehalten der linearen, parallel zum See ausgerichteten räumlichen Struktur**
> **Erhaltung des Charmes und des idyllischen Charakters der Gegend**
> **Verbesserung des Managements der Freizeit- und Fremdenverkehrsaktivitäten**
> **Finden eines Gleichgewichts zwischen der Erholungsnutzung auf und rund um den See und dem Schutz der vorhandenen Naturwerte**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Beibehalten der linearen, parallel zum See artikulierten räumlichen Struktur

Die für die Gegend des Wistenlacherberges typischen linearen Strukturen, die parallel zum See verlaufen (Abfolge von Seeufer, Grüngürtel, Dörfer, Weinberge, Gipfellinie) verdienen besondere Beachtung und sollen ersichtlich bleiben, z.B. durch die Offenhaltung eines nicht überbauten Gürtels zwischen dem See und den Dörfern oder durch die Beibehaltung der typischen Strassendorfstruktur.

> Erhaltung des Charmes und des idyllischen Charakters der Gegend

Die Winzerdörfer, die Weinberge und das Seeufer machen den Reiz der Landschaft aus. Den Dorfrändern als Eingangstüren zu diesen Idyllen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch eine an das traditionelle Ortsbild angepasste Gestaltung des öffentlichen Raumes trägt zur Erhaltung des Charmes bei, der durch die Präsenz von Weinkellern und anderen traditionellen Handwerksbetrieben in den Dorfzentren noch erhöht wird. Diese traditionellen Aktivitäten in den Dorfzentren sollen beibehalten werden.

> Verbesserung des Managements der Freizeit- und Fremdenverkehrsaktivitäten

Im Sommer ist das Gebiet des Wistenlacherberges ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Damit die Region in der Lage ist, die zahlreichen Besucher korrekt zu empfangen, sind Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssituation, des Parkplatzangebotes und der kleinen Infrastrukturen wie z.B. von Picknick-Plätzen notwendig, insbesondere in der Nähe der Aussichtspunkte.

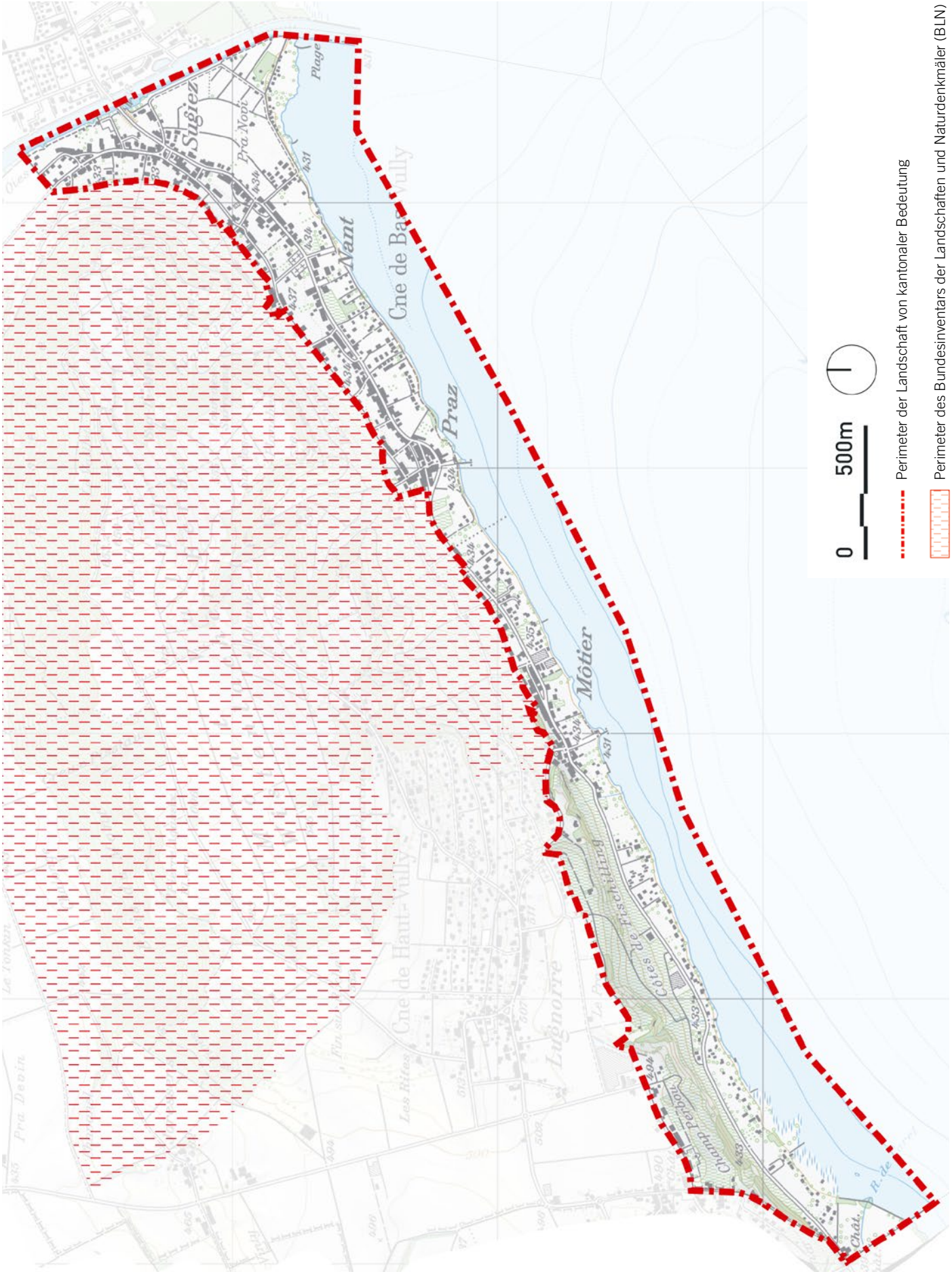
> Finden eines Gleichgewichts zwischen der Erholungsnutzung auf und rund um den See und dem Schutz der vorhandenen Naturwerte

Die Landschaft ist auf den See ausgerichtet, der eine starke Anziehungskraft ausstrahlt. Entsprechend hoch sind die Besucherzahlen und der Druck auf die Seeufer. Der Zugang zum See zu Erholungszwecken soll örtlich vereinfacht werden, damit Sektoren mit hohen Naturwerten im Gegenzug besser vor Störungen geschützt werden können. Die diversen Sektoren und ihre Nutzung rund um den See sollen präzise definiert werden.

11 Nordufer des Murtensees

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung



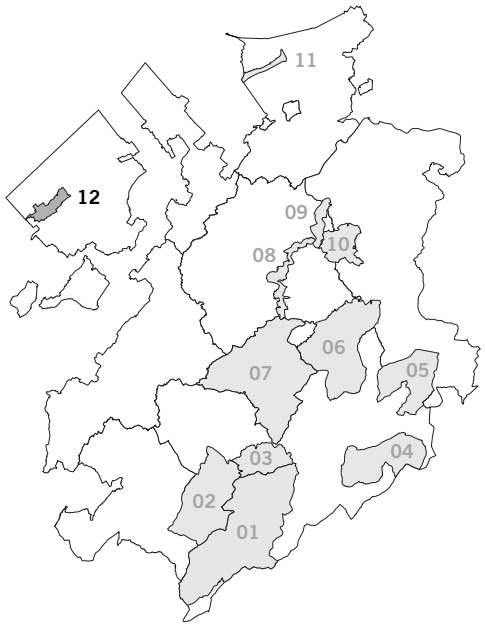
12 Terrassenlandschaft von Cheyres-Châbles-Font

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung

Betroffene Gemeinden : Cheyres-Châbles, Estavayer, Châtillon

LOKALISIERUNG



BEGRÜNDUNG DER BEDEUTUNG

LANDSCHAFTS-FUNKTIONEN

Produktion · Ökologie · Kulturerbe · Tourismus · Lebens-qualität

EIGENARTIGKEIT

Charakterisiert eine Landschaft und unterscheidet sie von den anderen. Oft das Resultat von besonderen Nutzungsformen, Bräuchen und Traditionen.

SELTENHEIT

Bezeichnet einmalige oder nur selten vorkommende Landschaften. Kann die Anfälligkeit einer Landschaft auf Veränderungen (insbesondere wenn gewisse Elemente verschwinden) erhöhen.

LANDSCHAFTSATMOSPHÄRE

12 Terrassenlandschaft von Cheyres-Châbles-Font

LANDSCHAFTLICHE MERKMALE

Diese Landschaft ist **eng mit dem See verbunden, dessen Uferbereiche seit langem durch das BLN-Inventar und die Moorlandschaft der Grande Cariçaie geschützt sind.** Das Südufer des Neuenburgersees mit seinen vielfältigen und seltenen Lebensräumen ist ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung.

Die Landschaft von kantonaler Bedeutung ergänzt das BLN-Gebiet und umfasst die Ortschaften von Cheyres, Châbles und Font und deren Umgebung. Sie bildet mit den für die **Gegend typischen Hochstammobstgärten, markanten Einzelbäumen und den Weinbergterrassen** ein qualitativ hochwertiges Hintergrundbild als Ergänzung zum BLN-Gebiet.

Die Landschaft ist vom Ufer, aber insbesondere vom Neuenburgersee aus gut einsehbar. Ihre verschiedenen Komponenten bilden **ein facettenreiches Mosaik,** in welchem sowohl ökologische wie auch landwirtschaftliche und bauliche Elemente eine Rolle spielen.

Die Acker- und Weinberg-Terrassen teils fluvioglazialen, teils anthropogenen Ursprungs wechseln ab mit Gehölzen, Hecken und kleinen landwirtschaftlich genutzten Restflächen. Das dadurch entstehende Mosaik schafft eine im Kanton nur selten vorkommende spezielle Atmosphäre. Die unregelmässige Topographie bestehend aus Weinbergterrassen, die teilweise durch Bäche unterbrochen sind, führt zu für jede Hangexposition spezifischen mikroklimatischen Bedingungen, die dadurch einer **Vielzahl von Pflanzen und Tieren willkommene Lebensräume** bieten.

Das hauptsächlich landwirtschaftlich genutzte Landschaft südlich von Châbles zeigt hingegen deutliche Spuren der Flurbereinigungen: sie ist geprägt von eintönigen, wenig diversifizierten Kulturen, und die Landschaftsstrukturen wie Hecken, Einzelbäume und Feldgehölze sind weitgehend verschwunden.

Das Gebiet von Font ist Bestandteil der Landschaft, denn es bietet einen guten Blick auf den See und bildet das Eingangstor zu dieser Landschaft. Das Schloss Font und die romanischen Kirche aus dem 12. Jahrhundert thronen auf den Weinbergen und tragen zum Wert dieser Landschaft bei.

BESTEHENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

> Neue Gebäude, Umbauten und Infrastrukturanlagen, die nicht dem Charakter der Landschaft entsprechen und/oder sich schlecht in die Landschaft eingliedern, insbesondere in den Wohn- und Ferienhausquartieren in Seenähe

> Bauten von geringer architektonischer Qualität an den Dorfrändern; die Bauten neueren Datums an der Peripherie der Dörfer stehen oft in keinerlei Beziehung zu den (historischen) Dorfkernen

> Landwirtschaftliche Bauten mit negativem Einfluss auf die Landschaft

MÖGLICHE GEFAHREN

> Rückgang der für die Region typischen Hochstammobstgärten, Einzelbäume, Trockensteinmauern und Weinberg-Terrassen infolge mangenden Unterhalts, der ihren Fortbestand nicht sicherstellt

> Zunehmende Urbanisierung mit Verlust von offenen Freiflächen und Entstehung einer durchgehenden Überbauung aus Ferienhäusern, Campinganlagen und anderen saisonalen Bauten

> Verlust der Authentizität der Dörfer, insbesondere der Qualität des öffentlichen Raumes

OBJEKTSPEZIFISCHE ZIELE

> **Inwertsetzung der charakteristischen Aussichtpunkte auf die Landschaft und deren Verbindung durch Wege für den Langsamverkehr**
> **Erhaltung des vielfältigen Mosaiks von unterschiedlichen Landschaftstypen**
> **Erhaltung und Förderung der Hochstammobstgärten**
> **Beibehaltung des Weinbaus auf Terrassen**

BESCHREIBUNG DER ZIELE

> Inwertsetzung der charakteristischen Aussichtpunkte auf die Landschaft und deren Verbindung durch Wege für den Langsamverkehr

Die Terrassen im Gebiet von Cheyres-Châbles-Font bieten eindrückliche Panoramablicke auf den Neuenburgersee und die Grande Cariçaie. Die bestehenden Aussichtspunkte auf die Landschaft und ihre kulturhistorisch wertvollen Ortschaften verdienen es, in Wert gesetzt und durch Langsamverkehrsverbindungen und kleine touristische Infrastrukturen ergänzt zu werden.

> Erhaltung des vielfältigen Mosaiks von unterschiedlichen Landschaftstypen

Die Landschaft präsentiert ein facettenreiches Mosaik von Elementen ökologischer, landwirtschaftlicher und kulturhistorischer Natur. Bei der Planung und künftigen Entwicklung ist auf ein harmonisches Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Nutzungen zu achten. Die Eingliederung der neuen Gebäude in die Landschaft und die Erhaltung und Förderung der bestehenden Strukturelemente sollen sichergestellt werden.

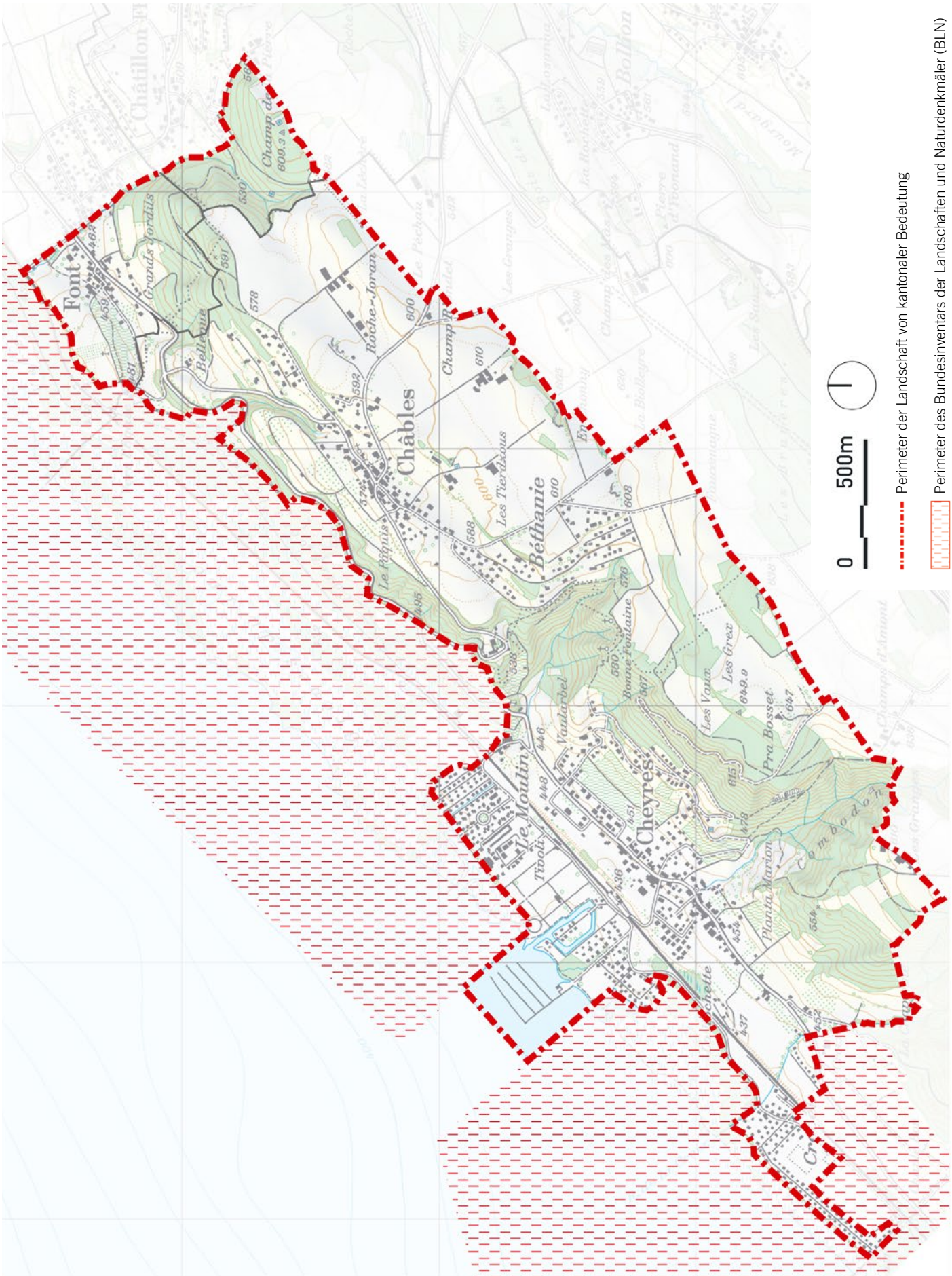
> Erhaltung und Förderung der Hochstammobstgärten

Der Obstbau hatte auf den Hängen über dem Neuenburgersee immer grosse Bedeutung. Die Obstgärten und Streuobstwiesen strukturieren die Landschaft und sind wertvolle Zeugen dieses ortstypischen Produktionszweiges. Es muss alles daran gesetzt werden, den kulturhistorisch wertvollen Obstanbau aufrecht zu erhalten, zu erneuern und dort, wo er nicht mehr vorhanden ist, wieder aufzubauen.

> Beibehaltung des Weinbaus auf Terrassen

Die Terrassenweinberge auf Trockensteinmauern zwischen Cheyres und Font sind das einzige Weinbaugebiet auf am Südufer des Neuenburgersees. Diese altüberlieferte Nutzungsart ist den lokalen Bedingungen angepasst, bedingt jedoch regelmässigen, sachgerechten Unterhalt, bzw. Wiederinstandstellungen, um den Weinbau, aber auch die Terrassenlandschaft langfristig sicherstellen zu können.

12 Terrassenlandschaft von Cheyres-Châbles-Font

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Inventar der Landschaften von kantonaler Bedeutung